Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Postversandort: Dortmund.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolfing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniederröns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postversandort: Bocholt.

Bezugspreise: im Monat: Abgeholt von der Geschäftsst. RM 2.—, ins Haus gebracht einschl. 36 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 214 | Donnerstag, den 4. August 1932 | Jahrgang 1932

Freiherr von Alvensleben sondiert bei Hitler.

Hoffnungen auf das Zentrum.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 3. August.

Es ist noch immer ungeklärt, ob das Reichskabinett tatsächlich die Absicht hat, sich in unveränderter Form dem Reichstag vorzustellen und um ein Vertrauensvotum zu ersuchen. Es liegen zwar offizielle Mitteilungen vor, daß dieser Schritt beabsichtigt sei, das Wahlergebnis kann jedoch auch nicht ohne weiteres übersehen werden. Da die Fraktionen sich noch nicht konstituiert haben, haben mit ihnen oder unter ihnen noch keine Verhandlungen geführt werden können. Die offiziellen Verhandlungen können erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin beginnen. Man will offenbar auch die Anwesenheit des Reichspräsidenten dazu benutzen, um den ganzen Fragenkomplex zu besprechen. Wie es in früheren Fällen üblich war, so hat aber auch jetzt schon die private Sondierung eingesetzt. Es ist begreiflich, daß die Reichsregierung ein Interesse daran hat, zu erfahren, wie sich die Nationalsozialisten als die stärkste Partei des Reichstages zu verhalten gedenken. In politischen Kreisen hat es daher keine große Aufregung verursacht, als bekannt wurde, daß Freiherr von Alvensleben nach München gereist ist, um dort mit den maßgebenden Männern des Braunen Hauses Fühlung zu nehmen.

Freiherr von Alvensleben gehört jenem Kreis der Persönlichkeiten an, die Mitglieder des Berliner Herrenklubs sind, dem bekanntlich die intelektuelle Urheberschaft bei der Bildung des Kabinetts Papen—Schleicher zukommt. Wie verlautet, soll Freiherr von Alvensleben zwar ohne förmlichen Auftrag, aber immerhin mit dem Ersuchen maßgebender Stellen nach München gereist sein, um dort durch einen Mittelsmann einige Klärungen herbeizuführen. Die Nationalsozialisten scheinen über ihre künftige Haltung noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt zu haben. Zur Zeit hält Hitler mit seinen Unterführern in München Beratungen ab. Wie die Hugenbergblätter wissen wollen, sollen die Nationalsozialisten angeblich geneigt sein, die Mitverantwortung in der Reichsregierung zu übernehmen. Ihre Forderungen seien allerdings entsprechend ihrer Stärke sehr weitgehend. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Reichsregierung und auch der Reichspräsident auf dem Standpunkt stehen dürften, daß der Charakter des jetzigen Kabinetts als Präsidialregierung durch die Hereinnahme einiger Nationalsozialisten nicht geändert werden dürfe. Wenn die Hugenbergblätter richtig unterrichtet sind, so soll es der Wunsch der Reichsregierung und des Reichspräsidenten sein, nationalsozialistische Parteiführer nicht in die Reichsregierung zu nehmen, sondern vielmehr Persönlichkeiten von besonderen Fähigkeiten, die das Vertrauen des Reichspräsidenten genießen und den Nationalsozialisten angenehm sind. Die Reichsregierung wiegt sich wohl in der Hoffnung, durch eine solche Lösung das Zentrum veranlassen zu können, ein mit nationalsozialistischen Vertrauensleuten umgebildetes Kabinett auf jeden Fall zu tolerieren. Eine solche Erwartung der Reichsregierung wäre unseres Erachtens sehr voreilig.

Das Zentrum wird seine Haltung einnehmen, je nachdem zwei Tatsachen geklärt sind: In erster Linie kommen die sachlichen Arbeiten des Reichskabinetts in Frage, in zweiter Linie aber wird das Zentrum darauf achten, daß sich die nationalsozialistische Verantwortung für die Regierungsgeschäfte nicht wie bisher im Dunkeln abspielt, sondern in das volle Rampenlicht der politischen Bühne tritt. Wenn daher die offiziellen oder offiziösen Unterhändler zwischen Reichsregierung und Nationalsozialisten glauben sollten, sie könnten ein getarntes nationalsozialistisches Kabinett empfehlen, so machen sie diese Rechnung ohne das Zentrum, das trotz gegenteiliger Ansicht mehrerer Rechtsblätter noch immer der ausschlaggebende Faktor bei politischen Entscheidungen im Reichstag ist.

*

Die Koalitionsdebatte in der Berliner Presse.

CNB Berlin, 3. August.

Verschiedene Blätter erörtern die Möglichkeit einer Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten. Die „Germania" hebt in einer Polemik gegen Aeußerungen der Scherl-Presse die Notwendigkeit hervor, den neuen Reichstag arbeitsfähig zu machen und warnt vor einer Konfliktspolitik und vor verfassungsrechtlichen und machtpolitischen Experimenten. Es sei notwendig, so sagt das Blatt weiter, daß irgendeine Regierung dem neuen Reichstag in dem ernsten Willen begegne, mit ihm und in ihm eine sachliche Basis für die Erfüllung der Staatsnotwendigkeiten zu finden, die niemals Sache der Regierung allein seien. Alle Parteien, gleichgültig, ob sie opponieren oder die Regierung positiv unterstützen wollten, hätten die Pflicht, an der Erreichung dieses Zieles mitzuarbeiten. Der wirtschaftliche Tiefpunkt des kommenden Winters könne am allerwenigsten mit politischen Experimenten des Artikels 48 überwunden werden. Behalte man ruhige Nerven, dann gäbe es immer noch Auswege in der Politik, ohne daß man zu solchen Experimenten greifen müsse.

Unter der Ueberschrift: „Das schwarzbraune Gespenst" beschäftigt sich die „Vossische Zeitung" gleichfalls mit den Warnungen der deutschnationalen Presse vor einer Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten. Das Blatt meint, bis jetzt habe es nicht den Anschein, als ob Nationalsozialisten und Zentrum sich von heute auf morgen binden würden. Selbst wenn solche Verhandlungen kein negatives Ergebnis hätten, so gäbe es zwischen der „Patentlösung des Kabinetts Papen-Schleicher und einer schwarz-braunen Koalition" noch eine ganze Anzahl von Zwischenlösungen vorübergehender oder dauernder Art. Zum Schluß warnt das Blatt davor, den Nationalsozialisten zwar einen beherrschenden Einfluß einzuräumen, sie aber nach außen hin der Verantwortung zu entheben.

Mit den ablehnenden Aeußerungen nationalsozialistischer Kreise über die Möglichkeit einer Koalition der NSDAP mit dem Zentrum setzt sich das „Berliner Tageblatt" auseinander, indem es die Frage aufwirft, inwieweit diese „Unfreundlichkeit" einer Ueberzeugung entspränge oder von taktischen Erwägungen diktiert sei. Wenn der Reichskanzler sich die Unterstützung der Nationalsozialisten und des Zentrums sichern wolle, so werde er jedenfalls noch viele Hindernisse auf seinem Weg vorfinden, vielleicht bei den Nationalsozialisten mehr als bei dem Zentrum.

Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung", die der Reichsregierung von den Berliner Blättern wohl am nächsten steht, befaßt sich mit den erwähnten Koalitionsmöglichkeiten und weist darauf hin, daß die Lage Deutschlands eine Wiederholung dieses „Spiels" der deutschen Demokratie nicht zulasse. Neben dem Parlament gebe es heute wieder mächtige Faktoren des Staatslebens, die in der Lage und gewillt seien, den Lebensrechten des deutschen Volkes auch dann Geltung zu verschaffen, wenn eine Minderheit (oder auch eine Mehrheit) der Parteiflügel unbegründeten Einspruch erhebe. Beim Zusammentritt des Reichstages werde sich zeigen, so meint das Blatt abschließend, daß nur diejenigen Parteien noch ein Mitbestimmungsrecht beanspruchen dürfen, die die Erfordernisse der nationalen Staatspolitik bejahten.

Fraktionsbildung durch die Splittergruppen?

◈ Berlin, 3. August.

Die „Germania" beschäftigt sich mit der Frage, wie die insgesamt 21 Abgeordneten der Mittelparteien zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten sich nach Zusammentritt des Reichstages gruppieren werden, um in den Ausschüssen vertreten zu sein. Es handelt sich hierbei um sieben Mitglieder der Deutschen Volkspartei, je vier Christlich-Soziale und Staatsparteiler, je zwei Mitglieder des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes sowie um je ein Mitglied des Landvolks und der Wirtschaftspartei. Von staatsparteilicher Seite ist angeregt worden, einen Teil der fraktionslosen Abgeordneten zu einer „Fraktion der Mitte" zusammenzuschließen. Der staatsparteiliche Abgeordnete Lemmer hält einen solchen rein technischen Zusammenschluß für sehr wünschenswert, damit diese Abgeordneten auch in den Ausschüssen vertreten sein können. Selbstverständlich müsse jede Gruppe in großen politischen Fragen ihre völlige Selbständigkeit behalten. Von seiten der Deutschen Volkspartei wird erklärt, daß man diesem Gedanken noch nicht nähergetreten sei, und daß man sich nicht viel davon verspreche. Die volksparteilichen Abgeordneten würden erst die weitere Entwicklung der Dinge im Reichstag abwarten. Von anderer Seite wird betont, daß auch die Möglichkeit bestehe, daß die volksparteilichen Abgeordneten sich der Deutschnationalen Fraktion als Hospitanten anschlössen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß auch die beiden Abgeordneten des Württembergischen Weingärtnerbundes und der Landvolkabgeordnete zu den Deutschnationalen in ein Gastverhältnis treten werden. Ein Zusammenschluß der Staatsparteiler, der Christlich-Sozialen, der Bayerischen Bauernbündler und des Wirtschaftsparteilers allein hätte keinen Zweck, da diese Gruppe nur elf Abgeordnete umfassen und keine Fraktionsrechte haben würde, da ja bekanntlich erst 15 Reichstagsabgeordnete eine Fraktion bilden können.

Arbeitslosenkundgebung vor der britischen Reichskonferenz.

Handgemenge mit berittener Polizei.

:: Ottawa, 3. August.

Vor dem Ottawaer Parlamentsgebäude, in dem zur Zeit die britische Wirtschaftskonferenz tagt, fand am Dienstag eine große Arbeitslosenkundgebung statt, die zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei führte. Der kanadische Ministerpräsident Bennett hatte am Dienstag vormittag die Forderungen einer siebenköpfigen Abordnung der Arbeitslosen, die sich in großen Feldlagern vor Ottowa niedergelassen hatten, abgelehnt. Die Forderungen umfaßten eine wöchentliche Unterstützung von 50 Mk., Einführung des Siebenstundentages und Freilassung politischer Gefangener. Bennett erklärte, daß die ganze Demonstration von Moskau inszeniert sei und drohte mit den schärfsten Maßnahmen. Daraufhin marschierten Tausende von Arbeitslosen durch die Straßen Ottawas nach dem Parlamentsgebäude. Unter den Rufen: „Wir wollen Brot" versammelten sie sich vor dem Parlament und nahmen eine drohende Haltung ein. Als berittene Polizisten mit Gummiknüppeln gegen die Ruhestörer vorgingen, kam es zu einem schweren Handgemenge, bei dem die Arbeitslosen mit den bloßen Fäusten auf die Polizisten einschlugen. Viele erschrockene Ladenbesitzer schlossen ihre Geschäfte. Erst nach längerem Kampf und nachdem mehrere Arbeitslose verhaftet worden waren, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Die britische Reichskonferenz hat noch kein Ergebnis erzielt. Dem Wunsch des englischen Mutterlandes, mit den Dominions zu einem intensiveren Handelsverkehr zu gelangen, stehen die keineswegs bescheidenen Forderungen der Dominions gegenüber. Sie wünschen erstens erweiterte oder neue englische Zölle auf Rohstoffe und Lebensmittel, um auf diese Weise gegenüber dritten Ländern die Präferenzspanne zu gewinnen, die ihnen das Mutterland gewähren soll. Es scheint den Dominions dabei nicht so sehr auf Getreide und Wolle anzukommen, wohl weil der englische Markt nicht groß genug ist, um ihre Produktion aufzunehmen. Viel schwerwiegender für Großbritannien ist die Forderung der Dominions, englische Zölle auf Fleisch und Molkereiprodukte einzuführen, ja bei letzteren ihnen die Konkurrenz sogar durch Einfuhrkontingente vom Leibe zu halten. Diese Forderungen bringen England nicht nur in Schwierigkeiten mit Ländern wie Argentinien und Dänemark, mit denen es gute Handelsbeziehungen zu unterhalten wünscht, sondern sie muten, da sie sich wahrscheinlich preistreibend auswirken werden, der englischen Lebenshaltung Opfer zu, die innerpolitisch kaum erträglich sein würden. Die zweite Forderung der Dominions zielt auf eine wirtschaftliche Boykottierung Sowjet-Rußlands oder zum mindesten auf die Einschränkung des Bezugs russischer Erzeugnisse durch England. Die Gegenangebote der Dominions sind für das Mutterland bisher nicht sonderlich verlockend gewesen. Die Dominions halten mit tatsächlichen und praktischen Angeboten zurück und beschränken sich auf allgemeine Zusagen.

Amerika nimmt die Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz an.

◇ Washington, 3. August.

Die amerikanische Regierung hat die Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz angenommen. Der Ort sowie der Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz steht noch nicht fest. Man erwartet jedoch, daß die Konferenz im Oktober in London stattfinden wird. Die Annahme erfolgte unter der Bedingung, daß die Kriegsschulden, die Reparations- und die Zollfrage nicht behandelt wird. Dagegen soll die Silberfrage auf der Tagesordnung der Konferenz stehen.

Mobilmachung in Paraguay und Bolivien.

¶ Buenos Aires, 3. August.

Die bolivianischen Truppen eröffneten am Dienstag abend einen Großangriff auf Puerto Casado, einen wichtigen strategischen Punkt am Paraguay-Fluß. Von Asuncion sind weitere Truppen nach der Grenze abmarschiert, denen von der Menge ein begeisterter Abschied bereitet wurde. Die paraguayische Regierung hat die Mobilmachung sämtlicher Männer zwischen 22 und 29 und sämtlicher Offiziere zwischen 20 und 50 Jahren angeordnet. Die Kriegsbegeisterung ist überall sehr groß. Redner fordern das Volk auf, die heilige Sache Paraguays zu verteidigen und sprechen von einem „gerechten Krieg". In Concepcion haben die Frauen sich bereiterklärt, ein Amazonenbataillon zu bilden. — Das paraguayische Oberkommando bestätigt die Räumung von Fort Bouqueron durch die paraguayischen Truppen, gibt jedoch die Verluste der Bolivianer auf 60 Mann an.

Auch in Bolivien ist die Einziehung aller waffenfähigen jungen Männer zwischen 22 und 29 Jahren befohlen worden.

*

Während man in Bolivien und Paraguay an dem in Entwicklung begriffenen männermordenden Krieg begeistert, haben vernünftigere Leute mit Vermittlungsbemühungen begonnen. Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen dem Ratspräsidenten Matos (Guatemala) und den Vertretern von Bolivien und Paraguay in Paris sowie ein Telegramm des Ratspräsidenten an die Regierungen von Bolivien und Paraguay vom Dienstag, in dem unter Hinweis auf die Regelung des ersten Streitfalls zwischen den beiden Staaten im Jahre 1928 unter dem Vorsitz des damaligen Ratspräsidenten Briand, die Notwendigkeit einer friedlichen Beilegung des Streites betont und Einhaltung der Verpflichtungen des Völkerbundsvertrages gefordert wird. In maßgebenden Völkerbundskreisen sucht man eine offizielle Behandlung der Streitfrage durch den Völkerbundsrat möglichst zu vermeiden, offenbar unter dem Eindruck der erfolglosen Verhandlungen des Völkerbundes im japanisch-chinesischen Streit. Man befürchtet, daß bei ergebnislosem Verlauf der Ratsverhandlungen das Ansehen des Völkerbundes von neuem einen empfindlichen Schlag erleiden würde.

Auch in Amerika selbst haben Bemühungen um die Beilegung des Konflikts eingesetzt. Namentlich sind die amerikanische und die chilenische Regierung daran beteiligt.

Tagesfragen.

Der Terror wütet weiter.

Auch heute wieder liegt eine Fülle von Nachrichten vor, die von terroristischen Ausschreitungen und anderen Ungesetzlichkeiten politisch radikaler Menschen Kunde geben. Wir veröffentlichen sie so, wie sie uns von den Nachrichtenagenturen zugehen, von denen man mit dem besten Willen nicht behaupten kann, daß sie, um einen beliebten Ausdruck der nationalsozialistischen Presse zu gebrauchen, im Dienste der „marxistischen Journaille" stehen. Sie bemühen sich im Gegenteil in den letzten Monaten sehr darum, den Nationalsozialisten gefällig zu sein. Aber sie können natürlich nicht alle Leute, gegen die Anschläge verübt werden, als Nationalsozialisten hinstellen und alle Uebeltäter zu Kommunisten und Reichsbannerleuten machen, zumal wenn als Sünder gegen die Gesetze die „aufbauwilligen Kräfte" des Herrn von Papen in so ansehnlicher Zahl festgestellt werden, wie es zur Zeit der Fall ist. Die nationalsozialistische Presse schiebt dagegen treu und brav alle Schuld auf die „Moskauer Bluthunde", während die SA- und SS-Männer in den Spalten dieser Blätter stets harmlose Unschuldslämmer sind, die von bösen Wölfen überfallen werden. Und wenn sie schon einmal jemanden über den Hauf knallen, dann haben sie es, wenn man den Organen Hitlers Glauben schenken will, stets in berechtigter Notwehr getan. Ist aber in diesem Privatkrieg ein Nationalsozialist das Opfer, was ja leider Gottes auch schon ein tagtägliches Ereignis ist, dann kennt die Entrüstung keine Grenzen, und dann ist keine Konsequenz weitgehend genug, die aus solch einem Fall gezogen wird. So schreibt der Berliner „Angriff", das Organ von Dr. Göbbels, im Anschluß an die (in dieser Ausgabe unseres Blattes gemeldete) Ermordung eines Nationalsozialisten in Berlin unter der Ueberschrift „Wir fordern Standrecht gegen die Moskauer Bluthunde":

„Wir Nationalsozialisten sind nicht gewillt, uns weiterhin wehrlos abschlachten zu lassen, und wir möchten den sehen, der es wagt, unter den obwaltenden Umständen einem SA-Mann einen Vorwurf daraus zu machen, wenn er rechtzeitig zur Notwehr zu greifen sucht. Wir fordern, daß es der SA und SS gestattet wird, sich bewaffnet auf der Straße zu zeigen, solange, bis endlich der Rotmord-Terror restlos gebrochen ist. Wir fordern weiter, daß zum Zwecke dieser Brechung des bolschewistischen Blutterrors die SA und SS als Hilfspolizei einberufen wird. Wir garantieren dafür, daß dann binnen wenigen Tagen der ganze Moskau-Spuk aus Deutschland verschwunden ist. Wir fordern, daß nunmehr unverzüglich Nationalsozialisten die Vollzugsgewalt in Deutschland und in Preußen übertragen wird, um so eine Wiederkehr des kommunistischen Räuberunwesens ein für allemal unmöglich zu machen. Wir fordern endlich, daß die kommunistische Partei, die nichts anderes ist, als eine organisierte Verbrecherbande, verboten wird und daß den Vertretern der blutrünstigen Moskauer Fremdenlegion der Zutritt zum Deutschen Reichstag, in dem sie nichts zu suchen haben, verwehrt wird. Nur Deutsche, die sich bewußt zum deutschen Staat und Volk bekennen, haben in der obersten Vertretung des deutschen Volkes ein Recht auf Sitz und Stimme. Wir warnen die Regierung, an diesen unseren Forderungen achtlos vorbeizugehen."

Man könnte es notfalls verstehen, daß jemand eine solche Sprache spricht, der und dessen Parteiangehörige an dem Terror, der heute die Straße unsicher macht, nicht den geringsten Anteil haben. Aber so wie die Dinge liegen, wie sie tagtäglich wieder erwiesen werden, kann man eine Aeußerung, wie die des „Angriffs", nur als eine Herausforderung betrachten, von der man verlangen muß, daß sie auch von der Regierung scharf zurückgewiesen wird. Wir wiederholen aufs neue unsere Frage, was das Kabinett von Papen und die kommissarische preußische Regierung zu tun gedenken, um endlich eine Eindämmung der Gewalttaten herbeizuführen.

*

Ein teurer Familienstreit.

Seit Wochen wird vor einem Berliner Gericht um einen Streit verhandelt, der zwei jüdische Millionärsfamilien betrifft. Angeklagter ist Geheimrat Dr. Caro, ein in der deutschen Stickstoffindustrie als gelehrter Erfinder bekannter Mann. Er soll eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben haben. Als Nebenkläger zugelassen ist Franz Petschek, der Sohn des tschechischen Braunkohlenmagnaten Ignatz Petschek. Franz Petschek war mit der Tochter Caros verheiratet. Die Ehe ist geschieden. Umstritten ist die Mitgiftquittung über 400 000 Mark, die Caro von Ignatz Petschek erhalten haben will. Die Petscheks bestreiten, daß diese Mitgift von Caro gezahlt worden ist, sie bestreiten natürlich auch, daß darüber eine Quittung ausgestellt worden ist. Diese existiert tatsächlich nicht mehr. Ein Rechtsanwalt in Warschau aber soll sie nach der Behauptung des Angeklagten gehabt haben. Dann soll sie verloren gegangen sein. Indessen sind in der Beweisaufnahme verschiedene Zeugen aufgetreten, die unter Eid bekundet haben, daß sie die Quittung oder doch wenigstens eine chemische Kopie von ihr gesehen haben. Diese Kopie wiederum will Caro nach einer dramatischen Szene in seiner Wohnung, bei der bekannte Rechtsanwälte in Gegenwart eines von Petschek geschickten Obergerichtsvollziehers sehr hart an-

einandergeraten sind, der Kanalisation übergeben haben. In dem Prozeß, der jetzt seinem Ende entgegen zu gehen scheint, sind lang und breit die unerquicklichen Verhältnisse, die sich zwischen den beiden Familien entwickelt haben, erörtert worden teils öffentlich, teils unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Was man an Bespitzelung, an Beobachtung durch Detektive und mit Hilfe von Anwälten unternehmen kann, wenn man genügend Geld hat, um seinem Haß zu fröhnen, das erfuhr man in den lang ausgedehnten Vernehmungen, durch die Aussagen des Angeklagten und vieler Zeugen. Wer die Berichte über den Prozeß, wie sie einzelne Zeitungen nun schon seit Wochen veröffentlichen, gelesen hat, wird den Eindruck gewonnen haben, daß die Beweisaufnahme die Haltlosigkeit der Petschekschen Vorwürfe gegen Caro ergeben hat, daß die Mitgiftquittung dagewesen sein muß. Wird nun aber der Angeklagte freigesprochen, dann kommt die Kostenfrage. Hierbei spielt die Vorgeschichte des jetzigen Prozesses eine Rolle. Wird sonst ein Angeklagter verurteilt, so muß er die Kosten tragen, wird er freigesprochen, so trägt die Kosten die Staatskasse. Hier aber hatte zunächst die Staatsanwaltschaft die Erhebung der Anklage gegen Caro abgelehnt. Die Beschwerde Petscheks gegen diesen Beschluß bei der Strafkammer wurde zurückgewiesen. Erst das Kammergericht gab einer nochmaligen Beschwerde Petscheks statt, und nun mußte das Verfahren eröffnet werden, in dem Petschek die Rolle des Nebenklägers zustand. Infolgedessen gelten besondere Bestimmungen. Wird nämlich der Angeklagte freigesprochen, so fallen dem Nebenkläger, der auf Durchführung des Verfahrens bestanden hat, die Kosten zur Last, die bei diesem Strafprozeß mit auswärtigen Vernehmungen, zahlreichen Sachverständigen usw. in die Hunderttausende gehen können. Außerdem muß der Nebenkläger bei Freispruch des Angeklagten die dem Beschuldigten erwachsenen notwendigen Auslagen tragen, die ebenfalls nicht gering sind, und schließlich hat er noch die Anwaltskosten in gesetzlicher Höhe dem Gegner zu ersetzen. Die Gesamtkosten dürften hiernach mindestens die Höhe der Mitgift erreichen. Wenn schon ein Gericht nach dem geschilderten Vorspiel noch wochenlang durch solch einen Familienstreit beschäftigt wird, so ist es immerhin ein Gutes, daß ihn nicht die Steuerzahler für die Millionäre zu bezahlen haben. Selbst das „Berliner Tageblatt", das allerdings der Meinung ist, die Kosten fielen bei einem Freispruch Caros der Staatskasse zur Last, sieht sich veranlaßt zu erklären, daß dieser Prozeß, wenn er von armen Leuten geführt worden wäre, sicher an einem Tage zu Ende gewesen sein würde. Aber wie die Dinge hier lagen, war das Gericht machtlos gegenüber den Anwälten der Familie Petschek, die Zeugen über Zeugen benannten und eine Flut von Anträgen stellten, über die weder die Staatsanwaltschaft noch das Gericht hinweggehen konnten, weil dem Nebenkläger in diesem Prozeß die Rolle des Anklägers zufiel.

Frick lehnt Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ab.

:: Berlin, 3. August.

Die Kommunisten hatten vor einiger Zeit die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages zur Besprechung des Lausanner Abkommens und anderer Fragen beantragt. Da Sozialdemokraten und Zentrum sich der kommunistischen Forderung anschlossen, war an sich eine Mehrheit für die Ausschußeinberufung vorhanden. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abgeordneter Dr. Frick (NS.) hat jedoch in einem vom Sonnabend datierten Schreiben der kommunistischen Fraktion mitgeteilt, daß er im Hinblick auf die Reichstagsneuwahl, die eine vollkommen veränderte Zusammensetzung des Reichstages und seiner Ausschüsse zur Folge habe, die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ablehne. Der Auswärtige Ausschuß des alten Reichstages besteht ebenso wie der Ueberwachungsausschuß bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages weiter und kann also auch nach der Reichstagsneuwahl noch Sitzungen abhalten. Die Kommunisten wollen sich deshalb mit der Entscheidung des Vorsitzenden nicht zufrieden geben und versuchen, trotzdem die Einberufung des Ausschusses noch durchzusetzen.

Die Aufhebung von Amtsgerichten in Preußen.

)!(Berlin, 3. August.

Amtlich wird nunmehr die Verordnung über die Aufhebung von Amtsgerichten in Preußen durch das kommissarische preußische Staatsministerium bekanntgegeben. Die Aufhebung tritt mit Ablauf des 30. September 1932 in Kraft. Die Aufteilung der Bezirke der aufgelösten Amtsgerichte und die Ueberleitung ihrer Geschäfte regelt der Justizminister. (Die Liste der aufgeteilten Amtsgerichte haben wir bereits vollständig veröffentlicht. Sie entspricht in allen Einzelheiten der jetzt veröffentlichten amtlichen Aufstellung.)

Deutsch-belgische Wirtschaftsbesprechungen.

() Berlin, 3. August.

In Verfolg einer Vereinbarung, die anläßlich der Konferenz in Lausanne getroffen wurde, haben während der letzten Tage in Berlin zwischen Vertretern der deutschen und der belgischen Regierung Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziel, den Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern zu fördern. Es wurde vereinbart, die beiderseitigen Wünsche zu prüfen und die Verhandlungen später fortzusetzen.

Das Zollsenkungsabkommen zwischen Holland, Belgien und Luxemburg.

() Haag, 3. August.

Der Text des in Lausanne zwischen den Regierungen Hollands, Belgiens und Luxemburgs abgeschlossenen Zollsenkungsabkommen wird nunmehr der Oeffentlichkeit übergeben. In dem Vertrage verpflichten sich die Parteien gegenseitig, keine neuen Zölle einzuführen und die geltenden Zollsätze jährlich um etwa 10 v. H. zu senken, bis nach vier Jahren eine Zollsenkung von 50 v. H. erreicht ist. Die Parteien verpflichten sich ferner gegenseitig, keine neuen Ein- oder Ausfuhrverbote und Beschränkungen oder Reglementierungen durchzuführen, außer in bestimmten Fällen. Neue Vorbehalte erstrecken sich u. a. auf den Handel mit Waffen, Munition und Kriegsmaterial, ferner auf Gold, Silber, Papiergeld und Wertpapiere. Maßnahmen auf dem Gebiete der Devisenkontrolle werden hiervon nicht berührt. Wird der Handelsverkehr zwischen den vertragschließenden Parteien durch außergewöhnliche Umstände in Mitleidenschaft gezogen, dann hat jede Partei das Recht zu Einschränkungen der Ein- oder Ausfuhr überzugehen. Weiter gibt der Vertrag gegenseitige Meistbegünstigung vor. Seine Dauer ist fünf Jahre. Wird er nicht sechs Monate vorher gekündigt, bleibt er weiter in Kraft und zwar jeweils für ein Jahr. Jeder dritte Staat hat die Möglichkeit, dem Vertrage beizutreten. Seine spätere Ausdehnung auf die außereuropäischen Besitzungen der vertragschließenden Parteien, für die das Abkommen vorläufig nicht gilt, ist vorgesehen.

Norwegen im Haag abgewiesen.

◆ Haag, 3. August.

Der Ständige Internationale Gerichtshof hat heute nachmittag den ihm am 18. Juli unterbreiteten norwegischen Antrag um Erlaß einer einstweiligen Verfügung im dänisch-norwegischen Grönlandkonflikt für unbegründet erklärt und zurückgewiesen. Er behält sich aber das Recht vor, späterhin erneut zu prüfen, ob sich inzwischen Umstände ereignet haben, die den Erlaß einer einstweiligen Verfügung auf Grund des Artikels 41 des Statutes des Gerichtshofes noch als notwendig erscheinen lassen.

In der Begründung zu seiner Entscheidung legt der Gerichtshof dar, daß er die Möglichkeit habe, bestimmte vorläufige Anordnungen in Form einer einstweiligen Verfügung zu treffen. Im vorliegenden Falle bestehe jedoch dazu kein Grund. Die eventuellen Souveränitätsrechte, deren Wahrung den Erlaß einer einstweiligen Verfügung erforderlich machen könnten, ständen im jetzigen Vorverfahren nicht zur Debatte. Es gehe daher ausschließlich um die zweite Frage, ob ohne ein vorläufiges Eingreifen des Gerichtshofes ernste Zwischenfälle zu erwarten ständen. Der Gerichtshof habe jedoch den Eindruck erhalten, daß die im norwegischen Antrag ausgesprochenen Befürchtungen keinen aktuellen Charakter trügen. Beide Parteien hätten vor dem Gerichtshof offiziell erklärt, daß beide Länder alles vermeiden wollten, was zu einer Verschärfung des Konfliktes führen könne. Daher sah sich der Gerichtshof genötigt, den norwegischen Antrag als unbegründet abzulehnen.

Die Zentrumsfraktion im neuen Reichstag.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis sind für das Zentrum im den Wahlkreisen 62 Abgeordnete gewählt, durch die Verbindung der Reststimmen in den Wahlkreisverbänden weitere 5, durch die Schlußberechnung auf der Reichsliste noch einmal 8 Abgeordnete, so daß die neue Zentrumsfraktion aus insgesamt 75 Abgeordneten gegenüber bisher 69 im alten Reichstag bestehen wird.

Auf die einzelnen Wahlkreise, bzw. Wahlkreisverbände entfallen folgende Abgeordnete:

Wahlkreis Ostpreußen: Oberstudienrat Hönnekes-Allenstein.

Wahlkreise Berlin und Potsdam II: Dr. Heinrich Krone-Berlin.

Wahlkreise Potsdam I, Frankfurt a. d. Oder Grenzmark: Studienrat Warnke-Schneidemühl.

Wahlkreis Breslau: Reichskanzler a. D. Brüning, Landwirtschaftsrat Dr. Perlitius-Glatz.

Wahlkreis Liegnitz: Dr. Schauff-Berlin, Leiter der Gesellschaft zur Förderung der Kolonialsiedlung.

Wahlkreis Oppeln: Prälat Ulitzka-Ratibor, Landesrat Ehrhardt-Ratibor, Landwirt Beck-Oppersdorf, Konsul Dr. Respondek-Berlin.

Wahlkreise Magdeburg, Merseburg, Thüringen, Eichsfeld: Studienrat Pradel-Heiligenstadt.

Wahlkreis Weser-Ems: Ministerialrat Wegmann-Oldenburg, Landwirt Dr. Drees-Rathbergen.

Wahlkreis Südhannover-Braunschweig: Pastor Dr. Offenstein-Hannover.

Wahlkreis Westfalen-Nord: Reichsminister a. D. Dr. Stegerwald, Univ.-Prof. Prälat Dr. Schreiber, Landwirt Bornefeld-Ettmann-Wadersloh, Baugewerksmeister Bielefeld-Recklinghausen, Arbeitersekretär Fiesener-Gladbeck, Postsekretär Kampschulte-Münster, Landwirt Schulte-Uhlenbruch-Recklinghausen, Frau Driessen-Bocholt.

Wahlkreis Westfalen-Süd: Verbandsvorsitzender Imbusch-Essen, Landwirtschaftsrat Schmidt-Lippstadt, Verbandsvorsitzender Becker-Arnsberg, Frl. Zillken-Dortmund, Kaufmann Weiser-Buer.

Wahlkreis Hessen-Nassau: Univ.-Prof. Dr. Dessauer-Frankfurt a. M., Dr. Crone-Münzebrock, Präsidialmitglied der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Mittelschullehrer Schwarz-Frankfurt a. M.

Wahlkreis Köln-Aachen: Schriftleiter Joos-Köln, Lehrerin Teusch-Köln, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, Gewerbebankleiter Thomas Esser-Euskirchen, Gewerkschaftssekretär Ernst-Aachen, Angestellter Gerig-Köln, Senatspräsident Dr. Schetter-Gut Karthaus, Oberpostinspektor Asmuth-Köln.

Wahlkries Koblenz-Trier: Prof. Prälat Dr. Kaas-Trier, Verleger und Redakteur Verhülsdonk-Neuwied, Landwirt Neyses-Meckeln, Verbandsvorsitzender Tremmel, Winzer Gibbert.

Wahlkreis Düsseldorf-Ost: Reichsminister a. D. Gleesberts, Frl. Ministerialrat Dr. Weber, Verbandsdirektor Schlack-Köln, Kaufmann Schnitzler-Düsseldorf.

Wahlkreis Düsseldorf-West: Reichsminister a. D. Dr. Bell, Verbandsvorsitzender Wieber-Duisburg, Landwirt Blum-Krefeld, Verbandsdirektor des KAV. Dr. Wages-Essen, Verbandsvorsitzender Fahrenbrach-Düsseldorf, Studienrat Dr. Zorn-Dinslaken.

Wahlkreis Pfalz: Oberlehrer Hofmann-Ludwigshafen.

Wahlkreis Württemberg: Staatspräsident Dr. Bolz, Landwirt Farny-Gut Dürren, Verbandsgeschäftsführer Groß-Stuttgart, Gewerkschaftssekretär Wiedemeier-Ulm, Malermeister Ott-Sigmaringen.

Wahlkreis Baden: Diözesanpräses Dr. Föhr-Freiburg, Staatspräsident Dr. Schmitt-Karlsruhe, Gewerkschaftssekretär Ersing-Karlsruhe, Landwirt Diez-Radolfzell, Industrieller Dr. Hackelsberger-Oeflingen, Frau Klara Siebert-Karlsruhe.

Wahlkreis Hessen-Darmstadt: Rechtsanwalt Dr. Bockius-Mainz, Oberregierungsrat Knoll-Darmstadt.

Reichsliste: Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, Reichsminister a. D. Dr. Brauns, Industrieller Dr. Klöckner-Löttringhausen, Frl. Dr. Peerenboom-Düsseldorf, Gewerkschaftssekretär Kuhnen-Saarbrücken, Verbandssekretär Winkler-Köln, Generalsekretär Dr. Vockel und Drogist Petzold-Berlin.

Kube gegen „eine Statthalterschaft getarnter Zentrumsleute".

Scharfe Angriffe gegen Papen, Gayl und Bracht.

:: Berlin, 3. August.

Im Preußischen Pressedienst der NSDAP nimmt der Abgeordnete Kube, der Fraktionsvorsitzende der nationalsozialistischen preußischen Landtagsfraktion, in äußerst scharfer Weise zur gegenwärtigen innerpolitischen Lage sowie zur Reichsregierung von Papen Stellung.

Unter der Ueberschrift „Der nationalsozialistische Sieg" sagt er u. a., daß der Reichstagswahlkampf die schwerste Belastungsprobe gewesen sei, die die Nationalsozialistische Partei bisher habe auf sich nehmen müssen. Nachdem der Reichspräsident von Hindenburg Herrn Brüning und seine Regierung nach Hause geschickt habe, habe er den „Zentrumskanzler" von Papen sowie den Deutschnationalen Freiherrn von Gayl in die Regierung berufen, und „nun begann man mit einer neuen Methode den Siegeszug des Nationalsozialismus zu sabotieren." Herr von Papen habe dem Marxismus durch seine Notverordnung und durch das weite Hinausschieben des Wahltermins zwei bis drei Millionen Stimmen gerettet. Ungehindert von der Reichsregierung hätten die schwarz-roten Parteien in ungehemmter Demagogie gegen den Nationalsozialismus hetzen können. Das Verhalten des Reichskommissars Dr. Bracht zeige, daß dieser Zentrumsmann den Nationalsozialisten gegenüber die Rolle des Herrn von Kahr zu spielen bereit sei. Der einzige Mann im Reich und in Preußen, der an dem Ziel der getarnten Zentrumsmänner nicht beteiligt sei, sei Reichswehrminister von Schleicher. Wir Nationalsozialisten haben gar keinen Anlaß, im Reich oder in Preußen auf die Herren von Papen, Dr. Bracht und Freiherrn von Gayl irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Ich brauche nicht darauf hinzuweisen, daß wir Nationalsozialisten Vorkommnisse wie in Königsberg scharf verurteilen und ablehnen. Wir bedürfen auch keiner Belehrung durch Herrn Dr. Bracht über das, was Disziplin ist und über das, was die Staatsnotwendigkeiten verlangen. Wir sind durch die preußischen Innenminister seit dem November 1918 daran gewöhnt, daß die am lautesten nach Staatsdisziplin rufen, die in ihrer privatpolitischen Auffassung von dieser Staatsdisziplin erheblich weniger erkennen lassen als wir. Die Reichstagswahlen werden mit ihrem ungeheueren Sieg der NSDAP nicht nur die Neuordnung der Dinge im Reich herbeiführen müssen, sondern auch die endgültige Regelung der preußischen Staatsangelegenheiten bringen. Wir Nationalsozialisten in Preußen lehnen eine Statthalterschaft getarnter Zentrumsleute in dem Staate Friedrichs des Großen ab. Wir Preußen sind gewohnt, uns selbst zu regieren. Auch die getarnten Zentrumsleute wollen davon Notiz nehmen, daß wir nicht darum ein Jahrzehnt und länger im härtesten Kampfe gestanden haben, damit als Endergebnis ein Kabinett angeblicher neutraler Verwaltungsaristokraten das Steuerruder des Reiches in die Hände nimmt. Der „Erfolg" der Herren von Papen und Dr. Bracht in Preußen ist lediglich die Zunahme der Kommunistischen Partei seit den Preußenwahlen um 729 000 Stimmen. Die 14 Millionen, die am 31. Juli sich zum Hakenkreuzbanner bekannt, fordern nunmehr die Uebernahme der Staatsgewalt durch den Nationalsozialismus. Wo bürgerlich regiert wird, triumphiert der Marxismus."

Preußischer Landtag am 16. August.

() Berlin, 3. August.

Der Aeltestenrat des Preußischen Landtages hat beschlossen, den Preußischen Landtag für den 16. August einzuberufen, um die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen und über die Terrorakte in verschiedenen Landesteilen Stellung zu nehmen. Die Tagung soll möglichst schon am 17. August abgeschlossen werden. Die Ministerpräsidentenwahl ist für diese Tagung noch nicht in Aussicht genommen.

Die Sozialdemokraten hatten beantragt, den Landtag schon für die nächste Woche einzuberufen. Die Kommunisten schlossen sich dieser Forderung an.

Abgeordneter Kube (NS) wandte sich gegen eine Landtagseinberufung in diesem Augenblick. Er schlug vor, und dann eine neue ordnungsmäßige Regierung aus dem Volkswillen heraus zu bilden, die die nötige Autorität haben werde, Ruhe und Ordnung herzustellen.

Abgeordneter Heilmann (Soz.) erwiderte, daß die Sozialdemokratie unter keinen Umständen darauf verzichte, eine Stellungnahme des Landtages zu den letzten politischen Vorgängen herbeizuführen.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde eine Landtagseinberufung schon für den 9. August abgelehnt.

Ein vernünftiger Nationalsozialist.

Der mecklenburg-schwerinsche Ministerpräsident mahnt zur Einigkeit.

:: Schwerin, 3. August.

Der nationalsozialistische Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Granzow, der Schwager von Göbbels, erläßt an die mecklenburgische Bevölkerung folgende Aufforderung:

„In der letzten Woche des Wahlkampfes hat der Streit der Parteien in Zeitungen wie im Flugblatt sehr unerfreuliche Formen angenommen. Bei der Kritik dieser Methoden des „geistigen" Kampfes habe ich als Vertreter der Staatsregierung größte Zurückhaltung geübt. Nachdem die Wahl stattgefunden, halte ich mich für verpflichtet, die Leiter der Presse und Führer der Parteien aufzufordern, diese Art der Berichterstattung einzustellen. Wer sich in so schwerer Zeit nicht zur Volksgemeinschaft aller Deutschen bekennt und es ablehnt, der Eintracht zu dienen, gibt damit zu erkennen, daß er Gegner des Friedens und Feind des Staates ist. Er muß die Folgen eines solchen Verhaltens auf sich nehmen. Nicht gegeneinander, sondern miteinander finden wir allein den Weg zur Rettung aller Stände und Berufe. Alle verantwortungsbewußten Staatsbürger rufe ich zur ernsten Mitarbeit auf."

Ministerpräsident Granzow fiel schon durch die sehr besonnene und sachliche Rede auf, mit der er sich dem Landtag vorstellte. Seine Sprache berührt angenehm. Leider ist er ein weißer Rabe in seiner Partei.

Reden und Redner des Katholikentages.

Generalthema: „Christus in der Großstadt"

Auf der 71. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die bekanntlich in diesem Jahre vom 31. August bis zum 5. September in Essen stattfindet, werden die nachfolgenden Redner über die angegebenen Themen in den großen öffentlichen Versammlungen sprechen:

1. öffentliche Festversammlung
am Freitag, dem 2. September, 20 Uhr.

Halle I: Arbeitersekretär Joseph Gockeln (Düsseldorf): „Gott in der Großstadt"; Prälat Professor Dr. Georg Schreiber (Münster): „Großstadt, Volkstum, Nation".

Halle V: Albert Homscheid, Stadtdechant und Ehrendomherr (Koblenz): „Der lebendige Gott"; Universitätsprofessor Dr. Friedrich Dessauer (Frankfurt a. M.): „Großstadt, Technik, Christentum".

2. öffentliche Festversammlung
am Samstag, dem 3. September, 16 Uhr.

Halle I: Frau Oberin Dr. Maria Müller (Köln): Christusträger und großstädtische Bildungskräfte"; Pater Ludwig Esch S. J. (Köln): „Das Mysterium in der Großstadt".

Halle V: Frau Dr. Schlüter-Hermkes (Berlin): „Christi Kreuz in der Großstadt"; Studienrat Leo Fußhöller (Essen): „Gesellschaftliche Formungen und Bindungen in der Großstadt".

Schlußversammlung
am Sonntag, dem 4. September, 17 Uhr.

Halle I: Ansprache Sr. Exz. des Herrn Apostolischen Nuntius Dr. Cesare Orsenigo, Erzbischof von Ptolemais; Reichsarbeitsminister a. D. Dr. H. Brauns (Lindenberg): „Christi Auferstehung in der Großstadt"; Schlußansprache: Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln.

Halle V: Ansprache Sr. Exz. des Herrn Apostolischen Nuntius Dr. Cesare Orsenigo, Erzbischof von Ptolemais; Justizminister Dr. Kurt von Schuschnigg (Wien): „Christi Auferstehung in der Großstadt"; Schlußansprache: Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln.

Fünfstunden-Arbeitstag in Amerika?

:?: Washington, 3. August.

Im Weißen Haus hat man sich in überaus langen Diskussionen erneut mit dem Arbeitslosenproblem befaßt. Wie man hört, trägt sich Hoover mit dem Gedanken, eine Konferenz von Wirtschaftsführern zur Erörterung dieser Frage einzuberufen. Des weiteren soll sich Hoover mit dem Plan befassen, die Beschäftigtenziffer durch Einführung eines Fünfstunden-Arbeitstages zu erhöhen.

Don Manuels Heimfahrt.

)) Lissabon, 2. August.

Heute vormittag traf der englische Kreuzer „Concord" mit den sterblichen Resten des früheren Königs von Portugal, Manuel II., an Bord in Lissabon ein. Der Sarg wurde von acht englischen Matrosen am neuen Kai der Eisenbahnstation an Land getragen und dort von portugiesischen Matrosen übernommen. Eine kurze erste Feier fand in der Bahnhofshalle statt, von wo royalistische Politiker den Sarg bis zu der mit sechs Pferden bespannten Lafette trugen. Unter tiefster Beteiligung der Bevölkerung bewegte sich der Trauerzug nach der San Vicentkirche, wo die offizielle Feier im Beisein des Präsidenten der Republik, Carmona, der gesamten Regierung und des diplomatischen Korps stattfand. Der Sarg bleibt vorläufig im Pantheon von San Vicente aufgebahrt und soll dann in dem gleichen Mausoleum beigesetzt werden, wo sich die sterblichen Ueberreste des Vaters, Don Carlos, und des Bruders, Luiz Filipe, befinden. Laut Dekret der Regierung erfolgt die Beerdigung auf Staatskosten und bei höchsten militärischen Ehren. Obwohl der Verstorbene schon seit Ausrufung der Republik 22 Jahre lang im Exil lebte, fanden die Beisetzungsfeierlichkeiten nicht anders als bei einem regierenden Fürsten statt.

Selbstmord eines früheren Ministerpräsidenten.

:?: Rostock, 2. August.

Der frühere Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Paul Schröder, hat heute vormittag in seiner Wohnung Selbstmord durch Erschießen begangen. Das Motiv der Tat dürfte in der unheilbaren Zuckerkrankheit zu suchen sein, an der Schröder seit längerer Zeit litt. Er leitete in den Jahren 1926/27 das sozialistische Kabinett Schröder-Asch-Möller.

Schwierige Bergungsarbeiten an der „Niobe".

(!) Hamburg, 3. August.

Ueber die schwierigen Bergungsarbeiten bei dem Wrack der „Niobe" erfahren wir von der mit der Hebung des Schiffes beauftragten Hamburger Bugsier-Reederei- und Bergungs-A. G. u. a. folgendes: Der über der Unfallstelle verankerte Berger 1 ist zur Zeit damit beschäftigt, die Masten auf dem gesunkenen Schiff herauszunehmen und Segel und Rahen zu bergen. Während dieser Arbeiten, die noch einige Tage in Anspruch nehmen werden, sollen Stahltrossen um den gesunkenen Schiffskörper gelegt werden. Dann wird das Hebeschiff „Hiev" über der „Niobe" verankert und voll Wasser gepumpt, damit es sich soweit senkt, daß die Trossen an ihm befestigt werden können. Hierauf wird das Hebeschiff wieder leer gepumpt. Mit dem dadurch erzielten Auftrieb wird auch die an den Trossen befestigte „Niobe" angezogen werden. In diesem Zustand wird das Wrack dann aus dem Fehmarn-Belt in das ruhige Wasser der Kieler Förde geschleppt werden, worauf die eigentlichen Aufräumungsarbeiten ihren Anfang nehmen. Die gesamten Bergungs- und Hebearbeiten werden noch mindestens zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen.

Kleine Nachrichten.

Der Reichspräsident beabsichtigt, nächste Woche nach Berlin zurückzukehren. Sein Gesundheitszustand ist, wie gegenüber heute in Berlin umlaufenden völlig unbegründeten Gerüchten hervorgehoben zu werden verdient, durchaus gut.

Ministerialrat Joachim wurde aus dem Reichsarbeitsministerium in den Senat des Reichsversorgungsgerichtes versetzt. Ministerialrat Joachim war ständiger Referent für Schlichtungsrecht und Arbeitsgerichte. Er ist bekannt als Vertreter der bisherigen amtlichen Schlichtungspolitik.

An der Beerdigung Dr. Seipels wird als Vertreter der Deutschen Zentrumspartei Reichsminister a. D. Dr. Wirth teilnehmen.

Der Handelsminister der Vereinigten Staaten Lamont hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Es wurde vom Präsidenten Hoover angenommen. Als Nachfolger ernannte Hoover den Vorsitzenden der Hudson Motor Case Co. Roychabin aus Detroit.

Aus der Heimat.

Diplomkaufleute.

§ **Bocholt, 4. August.** Die Herren Otto Sarrazin und Alfred Drießen von hier bestanden an der Technischen Hochschule in München das Examen als Diplomkaufmann mit dem Prädikat Gut.

Vor das Motorrad gelaufen.

b. **Bocholt, 4. August.** Infolge Unachtsamkeit einer Passantin wäre gestern vormittag vor dem Postamt ein Motorradfahrer beinahe zu Fall gekommen. In dem Augenblick, da der Motorradfahrer vorschriftsmäßig in die Hohenstaufenstraße einbiegen wollte, lief die Passantin vor die Maschine. Nur dem Umstand, daß der Fahrer sein Motorrad in der Gewalt hatte, ist es zu verdanken, daß ein Unglück verhütet wurde.

Diebstähle „am laufenden Band".

p. **Bocholt, 4. August.** An zwei verschiedenen Stellen der Stadt wurde wieder einmal eingebrochen. In einem Falle entwendeten die Diebe einen geringen Geldbetrag und etwas Aufschnitt und in dem anderen Falle zwei Flaschen Saft. — Aus einem an der Nordstraße gelegenen Geschäft wurden 6000 Rabattmarken und ein Stempel gestohlen. — Einem auswärtigen Händler wurden auf der Münsterstraße zwei Damenpullover entwendet.

Verkehrsunfall.

p. **Bocholt, 4. August.** Auf der Dingdener Straße lief ein dreijähriges Kind gegen einen holländischen Personenkraftwagen und wurde am Kopfe verletzt.

Fahrraddiebstahl.

p. **Bocholt, 4. August.** Im Ostwall wurde aus einem Fahrradstand ein Fahrrad entwendet.

Auch ein Rekord.

§ **Bocholt, 4. August.** Im Garten des Herrn Joh. Lohscheller (Sachsenstraße 50) blüht eine Hortensie, die nicht weniger als 248 Blüten aufweist. Wie uns jemand, der in Botanik offenbar gut beschlagen ist, versichert, soll eine derartige Zahl von Blüten nicht gerade alltäglich sein.

72,5 mm Regen im Juli.

b. **Bocholt, 4. August.**

72,5 mm Regen! Ein nettes Quantum Wasser und doch nicht zu viel! Denn als sogenannte Regentage kann man im vergangenen Monat nur den 16. und den 28. Juli bezeichnen. In der Frühe des 17. Juli wurden nämlich 16,8 mm und in der Frühe des 29. Juli 15 mm, also an diesen beiden Tagen zusammen 31,8 mm Regen gemessen. Im übrigen war das Wetter „nur" an 18 Tagen des Juli unbeständig; die Regenmenge schwankte an diesen Tagen zwischen 0,2 und 7,5 mm. Der Gewitterregen am vergangenen Sonntag brachte uns nur 0,5 mm Regen, während z. B. in Münster die Niederschlagsmenge 27 mm betrug.

Das Flugzeug der deutschen Jugend hat Bocholt verlassen.

= **Bocholt, 4. August.**

Das Brummen der D 202, an das wir Bocholter uns fast gewöhnt hatten, hat aufgehört. Das Flugzeug der deutschen Jugend ist nach Vechta i. O. weitergeflogen, um die Werbung für die deutsche Luftfahrt bei der dortigen Schuljugend fortzusetzen.

Jeder hat sicher einmal hinaufgeschaut zu dem silbernen Vogel und dann die Lettern in weißer Schrift: „Trinkt Milch" gelesen und hoffentlich auch beherzigt. Wir glauben mit allen denen, die hinausgewandert sind zum Stadtwald, um sich das Junkers-Flugzeug einmal aus der Nähe anzusehen, einig zu sein, daß die Deutsche Luftfahrt-Werbeaktion ihr Ziel erreicht. Viele haben einen Begriff davon erhalten, wie solch ein Verkehrsflugzeug gesteuert wird, wie ein Gewicht von 40 Zentnern überhaupt fliegen kann und vor allem, daß es notwendig ist, daß alle sich von der Sicherheit des Fliegens überzeugen, daß möglichst alle einmal geflogen sind, damit wir der deutschen Luftfahrt weiterhelfen. Welche Freude und Ueberraschung herrschte bei denen, die das Glück hatten, einen Freiflug zu gewinnen. Begeistert stiegen die Großen und die Kleinen wieder aus und waren des Lobes voll über den herrlichen Blick, den man von oben hat.

Auch auf dem Flugplatz wurde für die Milch geworben. Die Zentral-Molkerei hatte einen Milchausschank errichtet und bot zu einem Spottpreis frische, gute Milch an allen denen, die durch das viele Schauen und durch den Anmarsch durstig geworden waren.

Wer ist Gewinner?

§ **Bocholt, 4. August.** Auf das in Nr. 208 veröffentlichte Fliegerpreisausschreiben (Rösselsprung) gingen insgesamt 30 richtige Lösungen beim hiesigen Verkehrsbüro ein. Infolgedessen mußte das Los entscheiden, wer einen Preis erhält. Die fünf Preisträger sind: 1. Maria Nienhaus (Eintrachtstraße 25), 2. Gerhard Reisch (Kirchstraße 25), 3. Friedrich Wülfert (Werther Straße 88), 4. Anton Menke (Mussumer Kirchweg 75), 5. Josef Kemper (Dingdener Straße 59). Die Lösung des Rätsels ergibt folgenden „schwungvollen" Vers:

Willst du die Heimat wirklich sehn,
So mußt du in ein Flugzeug steigen.
Dann siehst du erst, wie traumhaft schön
Sich ihre Gassen zeigen;
Wie Flüsse, Wälder, Seen, grüne Höhn
Umtanzen sie in buntem Reigen.

Der Name der Fluggesellschaft lautet „Deutsche Lufthansa".

379 Schmuggelfälle im Juli.

b. **Bocholt, 4. August.**

Im Hauptzollamtsbezirk Vreden sind im Monat Juli 1932 folgende aus Holland eingeschmuggelte Warenmengen beschlagnahmt worden: 376 Klg. Kaffee, 10 Klg. Schokolade und Kakao, 4077 Klg. Rauchtabak, 154 Stück Zigarren, 19 224 Stück Zigaretten, 603 220 Blatt Zigarettenpapier, 1977 Klg. Getreide, 783 Klg. Müllereierzeugnisse, 166 Klg. Speck und Fleisch, 233 Klg. Waren verschiedener Gattungen, 1 lebendes Schaf, 5 Pferde, 78 Fahrräder, 2 Krafträder, 4 Personenkraftwagen, 2 Pferdekarren und zahlreiche sonstige Transportmittel. An Waffen wurden 1 Gummiknüppel und 1 Schreckschußpistole mit 13 Patronen sichergestellt. Die Beschlagnahmungen verteilen sich auf 379 Einzelfälle, in denen Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet worden ist.

Auch in diesem Jahr?

+ **Bocholt, 4. August.**

Wer kann denn in solchen Zeiten noch nach Kevelaer gehen! So mag wohl mancher sagen, wenn er an die nahen, dem kath. Bocholter Volk so lieb gewordenen Wallfahrten zum Gnadenbild der Gottesmutter denkt, und mancher ist vielleicht schon zu dem schmerzlichen Entschluß gekommen: immer habe ich meine Taler noch für Kevelaer zusammen bekommen, aber in diesem Jahr geht's wirklich nicht! — Nun, lieber Freund, wenn Du so sprichst, muß ich Dich zuerst fragen: Bist Du auch ganz ehrlich, hast Du nicht vielleicht doch immer noch Geld für manch unnütze Dinge? Bringst Du es wohl fertig, wenigstens ab und zu mal auf Erlaubtes zu verzichten, um Nützliches, ja Höchstes zu gewinnen? — Ich bin überzeugt, viele brächten die Groschen für die Wallfahrt, auch für eine dreitägige, auf, wenn sie Wochen vorher stets wieder diesen Gedanken in die Tat umsetzten: Ueberflüssiges opfern, um Schöneres zu gewinnen. Noch bleiben uns einige Wochen zum Sparen; sollen wir's nicht versuchen? Du weißt doch, wie schön es immer war auf unsern Pilgerfahrten, wieviel edle Freude und seelisches Glück wir immer gefunden am Gnadenort! Und wenn Du bisher noch nie dabei warst, sahst Du doch das Glück in den Augen der andern strahlen, hörtest sie begeistert erzählen. Kribbelt's Dir da noch nicht?

Also los, zieh mit!

Vielleicht antwortest Du mir: in unserer Familie ist und bleibt nach all den Notverordnungen die Teilnahme an der Wallfahrt unmöglich. — Nun, auch für diese Fälle findet die christliche Bruderliebe einen Ausweg, so wie im vergangenen Jahre, wo unbekannte Hände das Geld gaben für solche, die es nur schwerlich aufbringen konnten. Melde Dich darum bei den Prozessionsführern oder einem Dir bekannten Vorstandsmitglied oder beim Präses Deines Vereins, irgendwie klappt dann die Sache. Freilich sind manche Wallfahrer im letzten Jahrzehnt auch reichlich anspruchsvoll geworden. Das wurde mir besonders klar, als mir vor kurzem ein älterer Pilger von den Wallfahrten aus der Vorkriegszeit erzählte und mir die „Speisekarte" aus solchen Tagen der Opfer und Gebete vorlegte. Etwas mehr Gewöhnung an Einfachheit wäre also sicherlich am Platze und würde vielen die Teilnahme erleichtern.

Der Entschuldigungsgrund „Mangel an Zeit" kommt für die große Schar der Arbeitslosen ja gar nicht in Frage. Im Gegenteil, gerade die wären berufen, durch Teilnahme an den Wallfahrten ihre Zeit der Muße fruchtbar und segensreich zu gestalten. Aber schon entgegnest Du mir vielleicht mit den Radikalen: durch Gebet und Opfer bekomme ich kein einziges Brot mehr in den Schrank. — Als Christen wissen wir doch, daß letzten Endes Gott der Ernährer der Menschen und der Lenker der Geschichte ist. Er läßt soviel Früchte und Getreide wachsen, daß alle davon leben könnten. Hunger und Not aber entstehen entweder durch die eigenen Sünden oder durch die sozialen Sünden anderer, die die Erdengüter nicht nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Liebe verwalten. Darum kann die Wirtschaft letzten Endes — mögen auch viele das leugnen —

nur durch Ethik und Religion

gehoben werden. Und so ist das der tiefste Sinn unserer Wallfahrten:

Buße zu tun für die eigenen Sünden und für die Schuld anderer durch Opfer, Bekehrung zu erflehen für alle Verirrten und Gottabgewandten durch Gebet, vereint mit den Gebeten und Opfern der Gottesmutter, damit so durch Hinwenden der Menschen zu Gott, zu Christus, sich Christus auch wieder hinwende zu den Menschen, m. a. W.: Verwirklichung der Christusliebe und -gerechtigkeit im sittlichen, sozialen und materiellen Leben, Christusgestaltung der Welt, durch Maria zu Jesus!

So ist es auch der Wille des Hl. Vaters, der in seiner diesjährigen Enzyklika zum Herz-Jesu-Fest die ganze christliche Welt zur Buße und Sühne in Opfern und Gebeten und Prozessionen ermahnt. Und ungezählte Scharen gerade von Männern sind ihm gefolgt. Haben wir nicht gehört und gelesen von der Bußwallfahrt der 20 000 in Köln, von der Sühneprozession der 10 000 in Telgte und Osnabrück! Wir Bocholter dürfen nicht zurückstehen, die alte Kevelaerbegeisterung darf nicht erlahmen, und so kann nach allem die Antwort auf die obige Frage: „Auch in diesem Jahr?" nur lauten:

„In diesem Jahre erst recht!"

Vom Aufstieg des Zentrums im Parteibezirk Recklinghausen

Der Zentrumsgedanke, der im Parteibezirk Recklinghausen, umfassend die politischen Kreise Bocholt, Borken, Bottrop, Gladbeck, Buer, Recklinghausen-Stadt und -Land und Lüdinghausen, stets fest fundiert war, hat bei den verschiedenen Wahlen der letzten Jahre erneut eine erfreuliche Stärkung und Festigung erfahren. Das gilt ganz besonders von der letzten Wahlentscheidung am vergangenen Sonntag. Der zahlenmäßige Aufstieg des Zentrums in den einzelnen Bezirken kommt in nachstehender Uebersicht am besten zum Ausdruck.

Name des Bezirks:	Landtagsw.: 20. 5. 28.:	Reichstagsw. 14. 9. 30.	Landtagsw.: 24. 4. 32:	Reichstagsw. 31. 7. 32:
Stadtkreis Bocholt:	7 850	8 767	9 342	9 802
Landkreis Borken:				
Stadt Anholt	717	756	809	798
Amt Liedern-Werth	3 086	3 371	3 506	3 613
Amt Dingden	1 127	1 230	1 261	1 291
Amt Rhede	2 386	2 763	3 010	3 031
Stadt Borken	2 022	2 223	2 480	2 567
Amt Velen-Ramsdorf	1 810	1 987	1 900	2 003
Amt Gemen-Weseke	1 312	1 512	1 516	1 638
Amt Marbeck-Raesfeld	2 781	2 972	2 922	3 017
Amt Heiden-Reken	1 323	2 115	1 999	2 079
Gesamtzahl der abg. Stimmen im Kreise Borken:	16 564	18 929	19 403	20 037
Landkreis Recklinghausen:				
Amt Herrlichkeit	4 436	4 732	4 931	5 353
Stadt Dorsten	2 024	2 221	2 466	2 576
Amt Kirchhellen	1 513	1 574	1 924	2 033
Amt Mavl	4 438	4 567	4 433	5 230
Amt Westerholt	885	980	1 016	1 155
Amt Herten	3 673	3 953	4 397	4 501
Amt Datteln	3 795	4 267	5 015	5 430
Amt Waltrop	2 512	2 371	2 876	3 034
Amt Haltern	1 384	1 560	1 368	1 460
Stadt Haltern	1 814	1 916	2 258	2 372
Gesamtzahl der abg. Stimmen im Landkreis Recklinghausen:	26 474	28 141	30 679	33 144
Stadtkreis Bottrop:	9 275	10 902	13 684	13 583
Stadtkreis Gladbeck:	5 673	6 859	7 652	7 766
Stadtbezirk Buer:	9 649	10 724	11 390	12 092
Stadtkreis Recklingh.:	10 593	11 511	11 963	13 315
Landkreis Lüdinghausen:				
Lüdinghausen-Stadt und -Land	1 805	2 426	2 277	2 634
Seppenrade	1 029	1 262	1 131	1 208
Amt Olfen	1 241	1 443	1 447	1 542
Amt Selm-Bork	3 235	3 576	3 848	4 160
Amt Senden	854	894	809	959
Amt Ottmarsbocholt	722	724	590	630
Amt Nordkirchen	1 284	1 494	1 301	1 518
Amt Herbern	1 382	1 570	1 438	1 726
Amt Ascheberg	919	1 287	1 229	1 504
Stadt Werne	2 347	2 527	3 105	3 427
Amt Bockum-Hövel	1 814	2 065	2 219	2 380
Amt Drensteinfurt	1 348	1 526	1 472	1 696
Gesamtzahl der abg. Stimmen im Kreise Lüdinghausen	17 930	20 794	20 866	23 384
Gesamtzahl der abg. Zentrumsstimmen im Parteibezirk Recklinghausen:	104 008	116 627	124 999	133 123

Das Gesamtergebnis ist wie in ganz Deutschland, so auch im Bezirk Recklinghausen ein erfreuliches Zeichen der Geschlossenheit, der Treue zu den Führern, aber auch für die Werbekraft der Zentrumsideen. Möge der Erfolg der Zentrumspartei dazu beitragen, daß nun endlich Ruhe und Stetigkeit im politischen Leben unseres Volkes einkehren und daß das Zentrum wie bisher Bollwerk im Kampf gegen den politischen Radikalismus von rechts und links bleibt und zu seinem Teile mit dazu beiträgt, des deutschen Volkes wirtschaftliche Nöte und Sorgen zu mildern. Der große Erfolg am vergangenen Sonntag wird der Zentrumsarbeit für die Zukunft neue Schwungkraft geben. — Allen denen, die zu diesem schönen Wahlerfolg beigetragen haben, den alten treuen Wählern, auch aber den neuen Wählern in Stadt und Land, den Rednern, den Vertrauensleuten und Mitarbeitern, der Jugend und der Presse, sei mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung auch an dieser Stelle gedacht. v. D.

Vereine und Veranstaltungen.

Gesangabteilung des Gesellenvereins. Heute abend 9 Uhr ist Probe für die Verfassungsfeier. Alle Sänger werden pünktlich erwartet.

Kath. Jungmännerverein Liebfrauen. Freitag 8,30 Uhr ist das Beerdigungsamt für Hans Enk. Anschließend die Beerdigung. Alle arbeitsfreien Mitglieder sind dringend eingeladen. Besonders von der Sportabteilung und der eucharistischen Abteilung darf keiner fehlen, der eben sich freimachen kann. — Donnerstag ist Jungenschaftsabend. — Freitag 8 Uhr Jungmännerabend, Lehrabend mit Aussprache.

Volkstanzlehrgang für Anfänger. Bekanntlich beabsichtigt der Volkstanzkreis Bocholt einen Volkstanzlehrgang für Anfänger für die Mitglieder der kath. Vereine zu veranstalten. Die Kosten sollen so gestellt werden, daß sich jeder am Lehrgang, der eventl. 2—3 Wochen bei wöchentlich zwei bezw. drei Uebungsabenden dauert, beteiligen kann. Alle, die sich für den Lehrgang interessieren, sind zu einer unverbindlichen Besprechung eingeladen, die morgen (Freitag) abend 8,30 Uhr im Gehilfinnensaal (Neustraße) stattfindet. Erwerbslose erhalten eventl. Preisermäßigung.

Jungmännerring im K. K. V. Wir treffen uns heute abend 8 Uhr mit Rädern am Kreuzberg zu einer Spazierfahrt. Badezeug mitbringen, da wir eventl. im „Rapperz Kolk" baden. Die übrigen, die nicht mitfahren, kommen zum Vereinslokal Langenhoff zum Spiel- und Unterhaltungsabend.

Barlo

§ **Sitzung der Gemeindevertretung.** Auf der letzten Sitzung der Gemeindevertretung stand die geplante Uebernahme der Chaussee von der Kirche in Barlo bis zur holländischen Grenze seitens des Kreises abermals zur Debatte. Es wurde zunächst Kenntnis genommen von einer Verfügung des Vorsitzenden des Kreisausschusses, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß seitens des Kreises gewisse Wünsche der Gemeindevertretung betr. die Uebernahme der Chaussee keine Berücksichtigung finden können. Da im übrigen der Kreis weitgehende Bindungen verlangt (z. B. Zahlung von jährlich 4000 Mark auf acht Jahre und Erhreterung der Straße von 4 auf 4½ Meter), glaubt die Gemeindevertretung namentlich auch mit Rücksicht auf die unsichere Wirtschaftslage, die Verantwortung nicht übernehmen zu können, und bittet vorerst um Zurückstellung der Angelegenheit bis zum nächsten Jahre. Aus der übrigen Tagesordnung ist noch bemerkenswert, daß dem Antrag eines Wohlfahrtsunterstützungsempfängers auf Ueberlassung eines Gemeindegrundstückes (in den früheren Schützengräben im Veen) zwecks Kultivierung entsprochen wurde.

Biemenhorst

§ **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter den Viehbestand des Landwirts Vennekamp ausgebrochen.

Dingden

e. **Die Kirmes kommt!** Mit Ungeduld erwartet kommen endlich die Riesenwagen angefahren; von einem allmächtigen Bulldog gezogen torkeln sie schwerbeladen ins Dorf. „Kirmes kommt!" ruft freudig die Jugend und alsbald folgt sie in feierlichem Aufzuge gespannt bis auf den Kirmesplatz, wo im Augenblick mit Hilfe motorischen Vorspannes jeder Wagen seinen Platz bekommt. Bis zum Abend verlassen die Jungen den Platz nicht; denn ein richtiger Junge muß doch über alles, was da vor sich geht, genaue Auskunft geben können. Wozu wäre denn sonst Kirmes? Bald öffnen sich die Wagen und werden ihres geheimnisvoll lockenden Inhaltes entleert. Allen ist schon lange klar, daß die dicke Rolle nur die „Seele" des Karussells sein kann, und ganz mutige Kerlchen bieten sich zur Hilfe an, weil sie wissen, daß vielleicht für diese Hilfe eine Freifahrt gewährt wird. Mit lautem „Hou ruck!" werden schwere Kisten ausgeladen, und bei jeder einzelnen entsteht ein Raten und Rätseln unter der kleinen Schar; sie müssen doch wissen, was darin ist! Die Männer, denen all' die Sachen gehören, gehen wie Halbgötter über den Platz. Achtungsvoll bildet man Spalier; diese Männer sind ja oft der Gegenstand ihrer Träume gewesen. So den ganzen Tag auf dem Karussell oder auf der Schaukel sein dürfen und mit großzügiger Geste das Geld einkassieren — das erscheint unsern Buben das Ideal ihres Wünschens und Denkens! Nun bis Sonntag noch warten — das ist hart! Noch einmal mehr wird das Geld in der Spardose gezählt, und dann entwirft man sich einen Plan, wie man den spärlichen Mammon verprassen will. — Jugend, wie schön ist die Welt zur Kirmeszeit! Die Alten freuen sich mit und gedenken ihrer Jugend, wo es ihnen genau so ging wie heute den Kleinen.

Rhede

gv. **Gemeinderatssitzung.** Heute (Donnerstag) findet im Arbeitervereinshaus St. Josef eine dringende Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1. Regulierung des Rheder Baches; 2. Antrag Bernhard Benning (Neustraße) auf Genehmigung zum Umbau seines Hauses; 3. Antrag des Sport- und Spielvereins Rhede betr. Freilegung der Straße über den Sportplatz bei Wegmanns Fabrik und Zahlung einer Vergütung für die Umzäunungsmauer des Sportplatzes; 4. Angelegenheiten betr. den Baufluchtlinienplan.

gv. **Verkehrsunfall.** Am Mittwochvormittag gegen 10,30 Uhr ereignete sich auf der Bahnhofstraße kurz vor der Einmündung in die Oststraße ein Verkehrsunfall. Ein Radfahrer bog plötzlich in einer scharfen Kurve in die Oststraße ein. Damit dieser nicht überfahren wurde, steuerte der Autolenker scharf nach links, hierbei fuhr das Auto in voller Fahrt gegen einen Baum, wobei der Wagen in Trümmer ging. Der Chauffeur erlitt einen Armbruch und sonstige Verletzungen und mußte zum Krankenhaus transportiert werden. Eine Dame aus Bocholt, die sich ebenfalls im Auto befand, kam mit geringen Verletzungen davon.

o. **Vom Standesamt.** Im Monat Juli gelangten auf dem hiesigen Standesamt neun Geburten und fünf Sterbefälle zur Anmeldung. Außerdem wurden zwei Ehen geschlossen.

i. **Jung-Bahnhofstraße feiert Schützenfest.** Gestern feierten die Schulkinder der Bahnhofstraße wie alljährlich ihr Schützenfest. Der in luftiger Höhe befindliche Vogel wurde beim 115. Schuß durch Willi Wanning heruntergeholt. Als Königin fungierte die Schülerin Hedwig Griesenbrock. Bis zum Abend verbrachten die Kinder ihr Fest in fröhlicher Stimmung auf dem Platze des Herrn Th. Wanning.

Krechting

o. **Der Verbindungsgraben zwischen Aa und Pleystrang verschwindet.** Der breite Wassergraben, der vom Pleystrang zum Durchlaß der Aa hinführt, hat seit der Anlegung der Büngerner Chaussee seine Bedeutung verloren. In den wasserreichen Monaten sammelte sich das Wasser oberhalb Krechting in diesem 5 Meter breiten Graben und floß alsdann zum Pleystrang. Wiederholt konnte der Graben das hochgehende Wasser nicht fassen, so daß es häufig den Schul- und Büngerner Weg sowie zahlreiche Wiesen und Aecker überschwemmte. In den letzten Jahren wurden Pleystrang u. Bocholter Aa einer gründlichen Regulierung unterzogen. Die neue Chaussee wurde bedeutend, an einigen Stellen sogar über einen Meter höher gelegt als der alte Weg. Damit das Hochwasser besser abfließen kann, baute man einen breiten Durchlaß, der unter der Chaussee her durch die Freiheitsweide zur Aa führt. Somit kann das Wasser gut und schnell abgeleitet werden. Damit ist der üble Umstand, daß sogar Häuser vor dem Hochwasser geräumt werden mußten und der Verkehr hier stockte, beseitigt. Der alte Graben wurde jetzt von dem Besitzer der anliegenden Weiden, dem Fabrikanten Beckmann aus Bocholt, von der Gemeinde gekauft. Mit der Planierung des Grabens sind mehrere Notstandsarbeiter beschäftigt.

Altrhede

gv. **Ein seltener Gast.** Die Kinder eines hiesigen Einwohners wurden am Dienstagvormittag überrascht, als in nächster Nähe des Hauses ein Reh auf sie zugelaufen kam. Es handelt sich um einen etwa einjährigen Bock, der irgendwo aus der Gefangenschaft entwichen ist. Er war etwas abgemagert und zeigte sich für die gute Pflege, die ihm zuteil wurde, sehr dankbar.

Vardingholt

gv. **Einbruchsdiebstahl.** Am Dienstagnachmittag wurden einem hiesigen Einwohner 107,— RM., die er zu Hause aufbewahrt hatte, entwendet. Die Bewohner des Hauses waren alle nach einem etwa 2 Klm. davon liegenden Gehöft zum Dreschen. Der Tat verdächtig sind einige fremde Burschen, die beim Weggehen der Hausbewohner in einem Chausseegraben lagen.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Einen „Denkzettel" erhalten.** Ein junger Mann von hier hängte sich mit seinem Fahrrade an einen Lastwagen. Infolge des schnellen Fahrens und des schlechten Zustandes der Straße ging das Fahrrad in die Brüche, und der Fahrer kam dadurch zu Fall. Er zog sich erhebliche Verletzungen zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Wertherbruch

r. **Schützenfest.** Der Junggesellen-Schützenverein feiert am kommenden Sonntag im Saal Holsteg sein diesjähriges Schützenfest. Um 2 Uhr beginnt auf dem Schießstand das Preisschießen.

Kirchliches.

Morgen (Freitag) abend 8 Uhr wird in der St. Agneskirche ein Vortrag über die vollkommene Hingabe an Maria gehalten, zu dem die Gläubigen freundlichst eingeladen werden.

Alles auf den Kopf gestellt! Lesen Sie den Schwarzkopf-Prospekt „Kopf zerbrochen", der im Fachgeschäft kostenlos für Sie bereit liegt!
Auf diesen Kopf sind gestellt: eine interessante Aufgabe, Bar-Preise und die leichte Möglichkeit, durch „Haarglanz" prachtvolles Haar zu bekommen und zu bewahren! Erst durch „Haarglanz" wird die Haarwäsche zur Haarpflege. Das Haar wird neutralisiert und bleibt straff, gesund und schön! „Haarglanz" erhalten Sie mit jeder Packung Schwarzkopf-Schaumpon.

Weltklasse auf der Stadionbahn.

Jan Pynenburg, der Welt bester Sechstagemann in Bocholt. — Die deutschen Sechstagesieger Schön - Buschenhagen und die deutschen Omniummeister Rausch - Hürtgen am Start. — Die übrige Besetzung allererste Sechstageklasse.

Am kommenden Sonntag steigt das größte radsportliche Ereignis in der Geschichte Bocholts. Noch nie war ein Berufsrennen in Bocholt so erstklassig besetzt wie am kommenden Sonntag. Der Veranstalter hat keine Kosten und Mühen gescheut, den Bocholter Radsportanhängern diese auserlesene radsportliche Delikatesse zu bringen. Die Leistungen der einzelnen Fahrer in den vergangenen Sechstagerennen sind besonders allen Radsportliebhabern bestens bekannt.

Die holländische Kombination **Pynenburg — Braspenning** ist die stärkste und beste ihres Landes und eine der begehrtesten Mannschaften der ganzen Welt. Wo Pynenburg an den Start geht, werden die Rennen allein durch sein tolles Temperament und Draufgängertum interessant. Ihm zur Seite steht sein Partner, der bärenstarke und nie versagende Tempobolzer Braspenning. Dann zu **Rausch — Hürtgen,** den Lieblingen der deutschen Sechstagerennen. Beide sind große Könner, sie haben aber am Sonntag zu beweisen, was sie ihrem großen Namen schuldig sind. Die beiden Kölner befinden sich in blendender Form und kommen für den Sieg in erster Linie in Frage. Mit **Schön — Buschenhagen,** der neuen deutschen Verbindung, präsentiert sich allererste internationale Sechstageklasse. Schön war der Sieger vieler deutscher Sechstagerennen, ein Fahrer, der in allen Sparten des Radsports seinen Mann stellt. Buschenhagen, ein Fahrer von Format, ist ein ausgesprochener Holzbahnspezialist, dessen letzte große Erfolge in Belgien überall Aufsehen erregten. Die erstklassige holländische Mannschaft **Hoevens — Bakker** wird bestimmt alles daran setzen, um ihren Erfolg vom letzten Bocholter Berufsrennen zu wiederholen, was ihr bei einer derartigen Besetzung unbedingt schwer fallen dürfte. **Resiger — Bragard,** die Breslau-Bochumer Verbindung, ist sehr zuversichtlich. Bragard hofft, mit dem starken und schnellen Breslauer auf einen der ersten Plätze zu landen. Es kämen dann zwei ausgesprochene Kampfmannschaften, nämlich **Zims — Perelaer** (Köln) und **Vopel — Korsmeier** (Dortmund); konnten doch die Kölner am 9. Juni in Nancy (Frankreich) ein 24 Stunden-Rennen ganz überlegen gewinnen. Die Dortmunder waren in letzter Zeit in Holland und Belgien in fast allen von ihnen bestrittenen Mannschaftsrennen sehr erfolgreich. Beide Mannschaften gaben bekannt, daß sie am 7. August bis zur letzten Minute auf Sieg fahren werden. Zum Schluß möchten wir noch die Köln-Bocholter Verbindung **Oszmella — Nolte** erwähnen. Oszmella, der erklärte Liebling des Kölner Radsportpublikums, war mehrfacher Deutscher Meister, er gehört heute noch mit seinen Landsleuten Engel und Steffes zu den drei schnellsten deutschen Fliegern, außerdem ist er gerade auf kurze Mannschaftswettbewerbe dank seiner hervorragenden Fliegerqualitäten besonders gut eingestellt. Unser Landsmann **Willi Nolte** hat im vergangenen Winter in Münster anläßlich der dort stattgefundenen Sechstagenacht bewiesen, daß er einem solchen Rennen, wenn auch mit ganz großer Besetzung, voll und ganz gewachsen ist. Sein gutes Abschneiden beim letzten Bocholter Rennen mit dem Kölner Jean Schorn hat uns gezeigt, daß er sich zurzeit in sehr guter Form befindet. Hoffen wir das Beste von ihm und wünschen wir alle unserem jungen Berufsfahrer ein ehrenvolles Abschneiden am kommenden Sonntag. Wir führen nachstehend nochmals die einzelnen Mannschaften auf:

Pynenburg — Braspenning (Holland)
Rausch — Hürtgen (Köln)
Schön — Buschenhagen (Wiesbaden — Berlin)
Zims — Perelaer (Köln)
Hoevens — Brakker (Holland)
Resiger — Bragard (Breslau — Bochum)
Vopel — Korsmeier (Dortmund)
Oszmella — Nolte (Köln — Bocholt)

Das Programm

besteht aus einem „Omnium" für sechs Berufsfahrer, das in einem Runden-Zeitfahren und einem Fliegerlauf zum Austrag gelangt. Es folgt dann ein Punktefahren für die Amateure des Gaues Niederrhein. Dann steigt das Hauptfahren für alle Berufsfahrer mit Vor- und Zwischenläufen. Einem Ausscheidungsfahren, das wieder den Amateuren vorbehalten ist, folgt dann der Clou der Veranstaltung, das 100 Klm.-Mannschaftsrennen. — Ein Besuch der Rennen kann jedem bestens empfohlen werden. Denn ein Programm und eine Besetzung wie am kommenden Sonntag gibt es vorläufig nur einmal, ein Rennen mit ähnlicher Besetzung kommt für Bocholt in absehbarer Zeit nicht in Frage. — Karten im Vorverkauf sind im Zigarrenhaus Drachter (Markt) erhältlich.

J. V.

*

Bocholter Fahrer in Holland siegreich.

Die Bocholter Fahrer Cerny — Reintjes und Quirmbach — Hoves beteiligten sich am Sonntag an einem großen internationalen Radrennen in Nymegen (Holland). Da die Fahrer in guter Form waren, wurden sie schnell die Lieblinge des Publikums. Im Hauptfahren ging Quirmbach als Sieger hervor; zweiter wurde Willi Hoves. Im Australischen Verfolgungsrennen wurde Reintjes Zweiter und Cerny Dritter. Im Mannschaftsfahren belegten Cerny — Reintjes den zweiten Platz mit Radlänge hinter der siegenden Mannschaft. Als Vierte gingen Hoves — Quirmbach durch das Ziel. Von den 8 Spurtprämien gewannen Hoves — Quirmbach vier und Cerny — Reintjes zwei. Wenn die Rennleitung nicht so einseitig gehandelt hätte, wäre der Sieg im Mannschaftsfahren bestimmt nach Bocholt gegangen.

J. W.

Wasserball.

Zum Wochenende hatte der Bocholter Wassersportverein einen Clubkampf mit dem 1. Weseler Schwimmverein von 1914 verabredet. Nachdem schon am Samstagnachmittag zwei Knabenmannschaften des B. W. V. ein Wasserballspiel ausgetragen hatten, begannen am Abend die Wettkämpfe mit dem Spiel:

Wassersport 1. gegen Wassersport 2.

Die 1. Mannschaft blieb mit 5:0 im Vorteil. Sofort nach Beendigung dieses Spieles — mit nur 3 Minuten Pause — trat

Wassersport 1. gegen Wesel 1914 1.

an. Der B. W. V. zeigte sich dauernd überlegen und gewann 9:1. Dann folgte die nächste Begegnung:

Wesel 1914 2. gegen Wassersport 3.

Auch dieses Spiel beendete der B. W. V. siegreich. — Inzwischen war die Zeit schon vorgeschritten und es dunkelte bereits, so daß das letzte Spiel

Wesel 1914 1. gegen Wassersport 2.

nicht mehr über die volle Zeit gehen konnte. Die zweite Mannschaft des B. W. V. revanchierte sich für die letzthin in Wesel erlittene 3:2 Niederlage und gewann 2:0.

Eine zu Beginn der Kämpfe ausgetragene 5 mal 50 Meter-Kraul-Staffel entschied der B. W. V. zu seinen Gunsten. Zweiter wurde Wesel 1914 vor der zweiten Vertretung des B. W. V.

Am Sonntag vertrat Jos. Wenning auf dem 8 Kilometer-Yffelschwimmen in Zutphen die Farben des Bocholter Wassersportvereins und beendete das schwere Rennen als Neunter. Sieger wurde der bekannte deutsche 1500 Meter-Schwimmer Karl Bode (Hildesheim), vorjähriger Deutscher Meister über 1500 Meter, in diesem Jahr Zweiter hinter Raimond Deiters (Sparta Köln) in der Zeit von 1:07 Std. vor Kemper (Groningen) 1:09 Std., Kuiper (Amsterdam) u. Brandt (Zutphen). Die Zeit von Wenning betrug 1:12 Std.

*

Deutsche DJK Jugendkraft

D. J. K. Isselburg auf dem Reichstreffen in Dortmund.

Auf dem D. J. K.-Reichstreffen in Dortmund war die hiesige D. J. K.-Abteilung mit 29 Mitgliedern vertreten. Diese große Teilnehmerzahl ist sicherlich ein Beweis für die Begeisterung und das Interesse, das unsere Jugendkraftler der großen Verbandsveranstaltung entgegenbrachten. Wir alle hatten die Erwartungen sehr hoch geschraubt und geglaubt, daß es wohl nicht möglich sein würde, in dieser schweren Zeit ein Reichstreffen aufzuziehen, das das Kölner Reichstreffen von 1927 noch in den Schatten stellen sollte. Auf alle, die teilgenommen haben, hat die imposante Veranstaltung einen unvergeßlichen Eindruck gemacht. Dortmund hat uns wieder so recht lebendig die innere und äußere Größe des Verbandes, seine Bedeutung innerhalb des Programms der katholischen Jugenderziehung, sein Wollen und Wirken, seine Erfolge in der kurzen Zeit des Bestehens gezeigt. Dortmund hat uns darum auch wieder neue Liebe, neuen Mut, neue Kraft gegeben, auch hier in Isselburg zu streiten und zu werben für die hehren Aufgaben der katholischen Sportbewegung.

Von unseren Aktiven hatten sogar zwei den Mut, in Dortmund mit um den Siegerkranz zu kämpfen. Ihre Hoffnung auf Sieg waren allerdings wegen der äußerst starken Konkurrenz, wie sie nun einmal auf einem Reichstreffen ist, sehr gering. Und doch, ihre Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Beiden gelang es, unter den 8000 Wettkämpfern gute Plätze zu belegen und den D. J. K.-Reichstreffenkranz zu erobern, für beide Sieger sowie für die ganze Abteilung ein recht schöner Erfolg. Unsern beiden Siegern auch an dieser Stelle nochmals ein kräftiges Jugendkraft Heil!

*

D. J. K. Rhede.

Am Samstagabend 8,30 Uhr ist wichtige Mitgliederversammlung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Eine halbe Stunde vorher Vorstandssitzung. Sodann werden sämtliche Fußballspieler gebeten, bis Samstagabend die Trikots sowie Blusen abzugeben.

Verantwortlich für den Zenoteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maser, für Feuilleton Peter Schlauk, für Westdeutschland Georg Linz, für Handel und Sport Dr. fur. K. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H. Münster i. W.

Nachruf.

Am 2. August verschied nach kurzer Krankheit unser Vorstandsmitglied

Herr Guts- u. Brennereibesitzer

Josef Wenning.

Der Verstorbene war seit 1910 Mitglied unseres Vorstandes. Mit vorbildlichem Pflichteifer und größter Gewissenhaftigkeit hat er immer die Interessen des Vereins vertreten und gefördert. [5609b

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes u. dankbares Andenken bewahren werden.

Der Vorstand u. Aufsichtsrat des Rheder Spar- u. Darlehnskassenvereins e. G. m. u. H. zu Rhede.

Im Handelsregister Abt. A, Nr 97 ist am 1.8. 1932 bei der Firma **Carl Dicke & Co., Chem. Fabrik, Abteilung Bocholt** eingetragen: Der Gerichtsassessor a. D. Kurt Schneider in Wuppertal-Barmen ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. [5605b

Preuß. Amtsgericht in Bocholt.

Gasthaus „Gut Hünting"

Das beliebte Ausflugslokal.

Heute Konzert.

Neuer Besitzer: Arthur Melcher

Kreuzkapelle

Donnerstag abend (5617b

Konzert mit Tanzeinlagen.

Kapelle: Niemann-Frerick.

Achtung!

Am Freitagmorgen von 8 Uhr an verkaufen wir bei **Becher, Nobelstr.** u. Samstagmorgen bei **Overbeck am Güterbahnhof** eine größere Partie

Ia. Oldenburger Schweine

zu billigsten Preisen.

Buers & Kroezemann.

Achtung!

Am Freitagmorgen, ab 7 Uhr, verkaufe ich bei der **Kaffeerösterei Imping,** Nobelstr. u. Samstags b. **Buhhaus am Güterbahnhof**

Ia. junge Schweine

zu äußersten Preisen. [1306e

Heinrich Artz, Spellen.

Wenn alles versagt, dann hilft

Trainers Augenwasser

das sich seit 120 Jahren als Kräftigungsmittel für schwache Augen glänzend bewährt hat. [5619b

Drogerie Feldmann

Ruf 2241 Bocholt. Neustr. 13

Für den Beeren- und Morellenschnaps

Prima alten Klaren . . . . ohne Flasche, Ltr. **2.25**
Münsterländer Korn, eine prachtvolle alte Qualität ohne Flasche Ltr. **2.25**
Feiner Weinbrand-Verschnitt o. Flasche Ltr. **3.20**

Gute Rezepte kostenlos. (5594b

Drogerie Maass, Osterstr. 25 Ruf 3328.

„Insektot"

Fliegenvertilgungsmittel

ca. 30% billiger und trotzdem besser! tötet überraschend schnell Stechmücken, Schnaken, Fliegen, Motten, Wanzen, Küchenschwaben, alle Lausarten und die für den Geflügelhof so gefährlichen Milben mit Brut.

In Packungen **0.80, 1.40, 2.35,** lose per Liter **2.80 — Zerstäuber 1.40**

Alleinverkauf

Drogerie Maaß, Bocholt, Osterstr. 25
Marktdrogerie Th. Schüling, Rhede.

Frisch eingetroffen:

Neue holl. **Matjesheringe,** eingekühlt	3 St.	0.20
Dickrück., engl. „	St.	0.20
Neue holl **Vollheringe**	2 St.	0.25
Neue holl. **Vollheringe** selbst eingelegt	St.	0.15
Feinst. frisch geschnitt. **Rheinlachs**	¼ Pfd.	1.00
„ „ „ **Seelachs**	¼ Pfd.	0.40
Appetithappen	¼ Pfd.	0.20
Bismarckheringe in Majonaise	¼ Pfd.	0.25
Hering in Gelee	Portion	0.15
Echt holländische **Sardellen**	¼ Pfd.	0.25
Appels Majonaise	¼ Pfd.	0.25
Neues Weinsauerkraut	p. Pfd.	0.15

Delikatessenhaus E. Riepenhoff

Ostermarkt 41. Telefon 2488.

Trinken Sie

Mate-Tee

aber nur (5618b

Sander-Mate

den wirkungsvollsten Edel-Mate. Denn Sander-Mate ist der einzigste Mate, der unter ständiger Kontrolle des Chemikers Dr. Zeller steht. Daher immer Gewähr für die gleiche rauchfrische Ware Das Erzeugerhaus besitzt moderne Mühlen und Röstereien mit einer Leistung von

45 000 kg

täglich.

Sander-Mate ist eine Spitzenleistung. Nur das Gute bricht sich Bahn!

Pak. **0.33 RM.**

Drogerie Feldmann

Neustraße 13. Ruf 2241.

Kaufe und tausche (5578b

jede Menge Roggen.

Wilhelm Kolks, Bocholt,

Dinxperloer Straße 26, Fernruf 2378

Nur RM. 1,20 kostet ½ Liter

echtes Brennesselhaarwasser

alkoholfrei, wohlriechend, gegen Schuppen und Haarausfall wirksam. Für trockenes Haar mit Fettstoff. [8218e

Drogerie Bruns, Bocholt.

Otto Winkel

Bocholt

Ruf 2990

Einkochgläser

Einkochapparate

billig. 5040

Merk' auf!

Wenn Dich ein äußrer Schaden plagt, merk' auf „Spellin", das nie versagt bei Flechten, Pickel, Schuppen, läst. Schweiß, Brand- u. Beinschäd Insektentisch allermeist 100 Gr. Pack. 1.50, 150 Gr. 2,— Mk.

Drogerie Feldmann, Neustr. 13.)A210

Gebr., guterhalt.

Kinderwagen u. Zimmerwagen

billig zu verkaufen

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schäferhund

zugelaufen

Gegen Erstattung d. Unkosten abzuholen b. **Anton Fendrich,** Sport 81a [1228b

Freibank.

Freitag nachm. um 2½ Uhr u. Samstag vorm. um 10 Uhr ist

Rind- und Schweinefleisch

zu haben

Rewe

Großeinkauf für 3000 Geschäfte.

Billig und gut!

Backoel	per Ltr. 37 Pfg.	Buchwaizenmehl	per Pfd. 18 Pfg.
Salatoel	per Ltr. 44 Pfg.	Feinstes Delikateß-Sauerkraut	per Pfd. 15 Pfg.

REWE-Kaffee ein Genuß!

Kaffee, gut. Santos, reinschmeck.	¼ Pfd. 55 Pfg.	Kornkaffee	½ Pfd. 20 Pfg.
Kaffee, hochfeiner Santos	¼ Pfd. 60 Pfg.	Malzkaffee	½ Pfd. 25 Pfg.
Kaffee, feinster Guatemala	¼ Pfd. 70 Pfg.	Kakao lose	¼ Pfd. 20 Pfg.

5 Prozent Rabatt.

Preiswürdigkeit und Qualität ist guter Einkauf.

Carl Boytink, Werther Chaussee
Hch. Büning, Ravardistraße
Jos. Busshoff, Dingdener Straße
Rosa Eiting, Hochfeld
Th. Meisterkamp, Holtwick
Hch. Hendriks, Osterstraße
Anton Honsel, Hagestraße
Joh. Honsel, Augustastraße
Joh. Ketterler, Schwanenstraße
Geschw. Knuf, Nordstraße
J. Metzger, Osterstraße
Casp. Nassing, Yorkstraße
Joh. Pesenacker, Kurfürstenstraße
Wilh. Pesenacker, Speerstraße
Hch. Puhe, Karolingerstraße
B. Rappers, Römerstraße
W. Schielting, Heidestraße
Dora Schmelnk, Osterstraße
Jos. Telake, Karolingerstraße
Th. Tenbieg, Dinxperloer Straße
W. Warning, Hochfeld
Mag. Wink, Langenbergstraße

Alons Conrad, Mussumer Kirchweg.

Ungarischer Knoblauchsaft

Balkania-Zwiebel-Tropfen All. sat. ges. geschützt, vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, Ahron, Bronchial-Katarrh, Lungenleiden, Magenstörungen [5613b in Flaschen a 1,30 2,50 frisch eingetroffen.

Stern-Drogerie

August Steiner

Markt 2, Ecke Ravardistraße.

Hausfrauen, merkt auf!!!

Wir empfehlen am Freitag auf dem hiesigen Ostermarkt

Mai-Weidekäse

von 45 bis 80 Pfg. — Unsere Spezialität

holl. Bauernkäse

(Maiware) 45% von 80 Pfg., hergestellt von den ersten Gütern Hollands, nicht zu vergleichen mit der üblichen Molkereiware. [1227e

M. u. L. Lohscheller.

Ehepaar sucht zu sof.

2-3 Zimmerwohnung

Offerten erbeten unter Nr. 5623 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beamter, Dauermieter, sucht (1225b

Küche und 4 Zimmer

Nordtor, Bahnhof bevorzugt.

Angebote erbeten unt. Nr. 1225 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderl. Ehepaar l.

2 Zimmerwohnung [1229b

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort einige

Maurer und Hilfsarbeiter

gesucht. Es kommen nur erfahrene Kräfte in Frage. (5610b

Otto Konermann, Baugeschäft, Nordwall 3

Empfehle mich zum

Putzen

für einige Tage der Woche. (1229b

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kreuzstr. 11

nur Mittwochs von 10 bis 6 Uhr. [4150

Kath. Jungmännerverein Liebfrauen.

† (5622b

Unser treues Mitglied

Johannes Enk

wird Freitag, 9 Uhr, zu Grabe getragen 8½ Uhr ist das Totenamt. Kein arbeitsfr. Mitglied darf dabei fehlen. Seine körperl. Ertüchtigung suchte der Verstorbene in unserer Sportabteilung D. J. K. Eintracht. Eifrig besuchte er fast jeden Mittwoch die Andacht der Eucharistischen Abteilung. Betet für ihn, damit er um so sicherer ruhe im hl. Frieden.

Der Präses

Aus Münster und dem Münsterland.

Handwerk und Architektenschaft.

Kampf gegen die Schwarzarbeiter.

△ **Münster**, 3. August.

Die gerade in den Kreisen des Handwerks herrschende Wirtschaftsnot hat die Handwerkskammer für den Bezirk Münster veranlaßt, mehrere Besprechungen mit Behörden, dem Handwerk und der Architektenschaft abzuhalten, um zwischen diesen Stellen eine bessere Zusammenarbeit sicher zu stellen. Dabei wurde von allen Seiten auf die durch die katastrophale Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Begleiterscheinungen hingewiesen, die sich in erster Linie in Schwarzarbeit sowohl im Handwerk wie in der Architektenschaft auswirken.

Die Handwerkskammer schlug vor, zur möglichen Behebung all der Schwierigkeiten, die so oft zwischen Unternehmern und Architekten entstanden sind, einheitliche Baubeschriebe auszuarbeiten. Diese Anregung wurde von der Architektenschaft begrüßt, weil damit zugleich eine größere Sicherheit in der Abrechnung mit dem Bauherrn gegeben wird. Zur Förderung der Zusammenarbeit und gleichzeitig zum Schutze gegen die Schwarzarbeit im Architektenstande wurde es als notwendig erachtet, die schon lange ungeklärte Frage in Fluß zu bringen, die sich auf den Schutz des Berufsstandes des Architekten bezieht. Zweifellos bedienen sich infolge der Arbeitslosigkeit heute mehr denn je gänzlich unerfahrene oder keineswegs genügend ausgebildete Techniker des Architektentitels, Leute, die ganz und garnicht in der Lage sind, die Pflichten zu übernehmen, die von einem Architekten gefordert werden: in rechtlicher, geldlicher und technischer Hinsicht Treuhänder des Bauherrn zu sein. Schon deshalb müßte die Oeffentlichkeit es ablehnen, nicht qualifizierte Architekten heranzuziehen.

Für das Handwerk mindestens ebenso katastrophal wirkt sich die Schwarzarbeit aus. Daß Schwarzarbeiter für später auftretende Schäden nicht belangt werden können, da sie finanziell nichts hinter sich haben, ist selbstverständlich. Darüber hinaus aber müßte es der Allgemeinheit zu denken geben, daß die Schwarzarbeiter durch ihre niedrigen Preise das selbständige Handwerk zugrunde richten. Der Bauherr muß sich darüber klar sein, daß er sich nach verschiedenen Richtungen hin strafbar macht, wenn er solche Handwerker beschäftigt. Die Handwerkskammer weist daher mit Recht darauf hin, daß der Bauherr voll und ganz für die Schäden haftet, die den von ihm Beschäftigten entstehen, daß er also z. B. beim Verunglücken eines Arbeiters eine lebenslängliche Rente zu zahlen hätte, daß er ferner verpflichtet ist, die Steuern und sozialen Lasten für diese Arbeiter zu zahlen und sich und die Arbeiter unter Umständen schwerer Bestrafung aussetzt.

Durch den Rückgang der Wirtschaft sind die Umsätze und Einkommen im Handwerk so stark zurückgegangen, daß der dadurch verursachte Ausfall an Steuern und sozialen Abgaben auf allen Gebieten sehr ins Gewicht fällt. Die öffentlichen Ausgaben, namentlich bei den Sozialversicherungsträgern, sind dagegen immer mehr angeschwollen. Bei der Vergebung von Arbeiten an Schwarzarbeiter werden alle die öffentlichen Lasten nicht bezahlt. Die Nutznießer sind lediglich die Auftraggeber, die nur deshalb so billige Arbeit erhalten, weil die Schwarzarbeiter aus Mitteln der Allgemeinheit zusätzliche Unterstützung bekommen, während sie selbst keine Beiträge für diese allgemeinen Lasten zahlen. Daher liegt es im Interesse der Allgemeinheit, den Kampf der Handwerkskammer im Interesse des Handwerks und der wirklichen Architektenschaft weitestgehend zu unterstützen, und zwar dadurch, daß man jede Schwarzarbeit ablehnt und jeden bekannt werdenden Fall von Schwarzarbeit den zuständigen Stellen mitteilt.

★

Münsterischer Wochenmarkt.

Münster, 3. August.

Gegenüber den üblichen Mittwochsmärkten zeigte sich heute ein recht lebhafter Betrieb, jedoch war der Kauf recht schleppend. Es kosteten auf dem Gemüsemarkt: Einmachgurken 100 Stück 0,80—2 Mk., Große Bohnen 7—15 Pfennig, grüne Bohnen 10—20, Prinzeßbohnen 30, Blumenkohl 5—40, Erbsen 25—35, Schlangengurken 10—20, Zuckergurken 15—30, Kohlrabi 10—15, Möhren 5—10, Spinat 25—30, Sellerie 7,5—15, Spitzkohl 8—10, Stielmus 10, Zwiebeln 15 Pfg. Auf dem Obstmarkt: Kirschen, saure 40—50, schwarze 80, Pfirsiche 35—60, Pilze 40—50, Pflaumen 30—50; Johannisbeeren 15—30, Birnen 18 bis 60, Aepfel 10—40, Blaubeeren 35—40 Pfg. Auf dem Eier- und Buttermarkt: Eier durchschnittlich 6 Pfg., Enteneier 7, Molkereibutter 110—125, Landbutter 90 bis 110 Pfg.

3 Jahre 6 Monate Gefängnis für schweren Straßenraub.

△ **Münster**, 3. August.

Die große Strafkammer Münster als Berufungsinstanz verurteilte heute den 24jährigen Schlosser Heinr. W. wegen schweren Straßenraubes in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und weiterer gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3½ Jahren. W. hatte in angetrunkenem Zustande mit einem Freunde Ende April auf der Salzstraße einen ruhig des Weges gehenden jungen Forstbeamten, der wegen der Dunkelheit sein Fahrrad an der Hand führte, angerempelt, ihn geschlagen und das Fahrrad weggenommen. Die Auseinandersetzung zog sich bis zum Servatiiplatz hin, wo der junge Mann von W. mehrere Stiche in den Kopf erhielt. Als er wiederholt ohne Erfolg sein Rad zurückverlangt hatte und immer wieder geschlagen wurde, zog er seinen Dienstrevolver. Aber auch seine Drohung, daß er schießen werde, schreckte die Angreifer nicht ab. Erneut angegriffen, schoß er und traf W. in den rechten Arm, an dessen Verletzung er heute noch leidet. In erster Instanz hatte W., der allein gefaßt wurde, wegen gefährlicher Körperverletzung 6 Monate Gefängnis bekommen. Gegen das Urteil aber hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die große Strafkammer war der Auffassung, daß W., der erst vier Wochen vorher eine längere Strafe wegen Straßenraubes verbüßt hatte, auch diesmal einen Straßenraub ausführte und es erhöhte die Strafe auf 3½ Jahre Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

★

‡ **Münster**, 3. Aug. **Kirkliche Ernennungen im Bistum Münster.** Hermann Feldmann. Kaplan zu Hervest-Dorsten (St. Josef), zum Vikar in Senden; Andreas Holtmann, Vikar zu Walstedde, zum Rektor in Ellewick bei Breden; Anton Bokern, Kaplan zu Gemen bei Schöppingen, zum Vikar in Walstedde; Johannes Sieverding, Kaplan zu Herzfeld, zum Kaplan in Gemen bei Schöppingen; Theodor Vortmann, Kaplan zu Appelhülsen, zum Vikar in Amelsbüren.

‡ **Ibbenbüren**, 3. Aug. **1000 Mark Unterstützung täglich!** Am Dienstag tagte hier die Amtsvertretung, die sich u. a. mit Anträgen der freien und christlichen Gewerkschaften auf Gewährung von Mietszuschüssen für Arbeitslose und Krisenunterstützungsempfänger befaßte. Zu den Anträgen wurde erklärt, daß durch die starken Kürzungen der Unterstützungssätze viele nicht mehr in der Lage seien, die Miete zahlen zu können. Bürgermeister Dr. Müller brachte der Notlage viel Verständnis entgegen und erklärte, daß auch er nicht wisse, wie die Menschen von den geringen Mitteln leben könnten. Da der Kreis aber verfügt habe, daß Zusatzunterstützungen an Arbeitslose und Krisenunterstützungsempfänger nicht mehr gewährt werden sollen, sei das Amt nicht in der Lage, Hilfe zu spenden. Außerdem sei kein Geld zur Unterstützung vorhanden. Der Bürgermeister erhielt dann den Auftrag, sofort ein entsprechendes Schreiben an die Fraktionsführer im Kreistag zu schicken. Des weiteren besprach man den Wohlfahrtsetat, der sich auf 359 000 Mark beläuft, täglich also auf rund 1000 Mark. Der gesamte Mehrbedarf gegenüber dem Voranschlag beziffert sich auf 102 000 Mk. Die Beratungen wurden in geheimer Sitzung fortgesetzt.

‡ **Salzbergen**, 3. Aug. **Von einem Auto angefahren und an den erhaltenen Verletzungen gestorben** ist der 70jährige pensionierte Bahnbeamte Karl Lorey aus Salzbergen, der am Dienstag abend, als er mit seinem Rade von Rheine nach Salzbergen fuhr, von einem Auto angefahren wurde und starke Verletzungen davontrug, an denen er nach etwa einer Stunde in seiner Wohnung gestorben ist.

△ **Glandorf**, 3. Aug. **Das fünfte und letzte Kind vom Pferd erschlagen.** Dem in der Bauerschaft Sudendorf wohnenden Kötter Kleine-Kracht waren vier Kinder bereits durch den Tod entrissen worden. Das einzige überlebende von den fünfen, ein Mädchen von zwei Jahren, erlitt jetzt den Hufschlag eines aus der Weide ausgebrochenen Pferdes und starb an den Verletzungen einige Stunden später.

‡ **Burgsteinfurt**, 3. Aug. **Eine Ausgleichung des Etats unmöglich.** In ihrer letzten Sitzung befaßten sich die Stadtverordneten u. a. auch mit dem Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr. Trotz Einführung der Getränkesteuer und Verdoppelung der Biersteuer war es nicht möglich, einen Ausgleich zu schaffen. Der Haushaltsplan wurde mit einem Fehlbetrage von 25 000 Mark abgeschlossen.

‡ **Borghorst**, 3. Aug. **Im Bett tot aufgefunden** wurde der in den 60er Jahren stehende August Kramer von der Vereinsstraße.

Tagung des Hauptvorstandes der Christlichen Gewerkschaften.

() **Berlin**, 3. August.

Der „Deutsche" meldet: Am Mittwoch war in Berlin der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften versammelt, um zu der gegenwärtigen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Lage Stellung zu nehmen. Es war die einhellige Ansicht des Vorstandes, daß seitens der Gewerkschaften alles getan werden müsse, um weiteren Verschlechterungen der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse vorzubeugen und daß dafür die sofortige Rückkehr zum verfassungsmäßigen Zustand in Reich und Ländern erforderlich ist. Besonderen Nachdruck wurde auf die Unantastbarkeit der staatsbürgerlichen Freiheit sowie der Koalitions- und Versammlungsfreiheit gelegt. — Im Hinblick auf die Erfahrungen der ganzen Zeit nach dem Kriege ist die Erhaltung und Stärkung der gesellschaftlichen Arbeiterstellung und staatsbürgerlichen Arbeiterrechte nur dann zu erwarten, wenn die Gewerkschaften ihre Schlagkraft steigern. Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften richtet deshalb an alle Glieder in Stadt und Land die eindringliche Aufforderung zur Entfaltung der größtmöglichen Aktivität in der Werbung neuer Mitglieder und zur schärfsten Zurückweisung aller Angriffe auf die Gewerkschaften und ihre Bestrebungen.

Piccards neuer Stratosphärenflug.

!! **Zürich**, 3. August.

Professor Piccard ist in Begleitung des Physikers Cosyns und seines Assistenten Kipfer am Dienstag abend in Dübendorf eingetroffen. Die Gondel wurde in dem neu errichteten Schuppen des Zivilflugplatzes untergebracht. Professor Piccard wird in den nächsten Tagen die letzten Vorbereitungen für seinen Stratosphärenflug treffen. Der Zeitpunkt des Aufstiegs hängt von den atmosphärischen Verhältnissen ab.

Mareks Ende.

× **Wien**, 3. August.

Nach kurzer Krankheit starb (wie wir bereits gemeldet haben) in einem österreichischen Spital der Wiener Erfinder Emil Marek. Wer erinnert sich nicht an Marek! Marek, der Held eines Sensationsprozesses, den man beschuldigte, er habe sich durch Selbstverstümmelung in den Besitz einer hohen Versicherungssumme setzen wollen. Im April 1927 erfolgte der Freispruch Mareks und seiner Frau. Seitdem haben sich die Eheleute schlecht und recht durchs Leben geschlagen. Mit den 240 000 Schillingen, die ihm die Versicherungsgesellschaft auszahlte, versuchte Marek, zunächst in Nordafrika Geschäfte zu machen. Er hoffte in Algier Elektrifizierungsprojekte durchführen zu können. Als die Pläne fehlschlugen, kaufte er sich in Wiener-Neustadt auf dem Marktplatz einen Obststand. Auch damit hatte er kein Glück. Zuletzt war er in einem Radiogeschäft als technischer Mitarbeiter tätig. Von dem Geld ist nichts mehr übrig geblieben.

Phantastischer Lebensroman eines Erfindergenies. Als Jüngling kommt Emil Marek ins Kadettenkorps, wo er als Musterschüler allgemein auffällt. Später, nach dem Umsturz, studiert er Technik und verdient sich durch Verkauf von Patenten seinen Lebensunterhalt. Als Zwanzigjähriger macht er dann die Bekanntschaft eines um sechs Jahre älteren Mädchens. Es wird seine Frau und seine beste Mitarbeiterin. Während sie ihm die geschäftliche Korrespondenz führt, grübelt er an neuen Erfindungen. Das Glück der beiden gleichgestimmten Seelen kennt keine Grenzen, als Marek einen günstig beurteilten Elektrifizierungsplan für das südliche Burgenland einreicht. Ingenieur Marek soll technischer Direktor der Elektrizitätsgesellschaft werden, an der sich 16 Gemeinden beteiligen.

Versicherungsagenten umdrängen Marek und fordern ihn auf, einen Versicherungsvertrag gegen Unfälle zu schließen. Nach einigem Zögern nimmt er das Angebot des Anglo-Danubian-Lloyd an. Mit 40 Milliarden Kronen — mit 2,5 Millionen Mark — ist Emil Marek gegen Unfälle jeder Art versichert.

Und dann, wenige Tage nach dem Vertragsabschluß, hörten Straßenpassanten im Hofe der Mareckschen Villa in Mödlingen einen furchtbaren Aufschrei. Als sie hinzueilten, fanden sie den Ingenieur mit abgehacktem Fuße im Blute liegend. Die Rettungsgesellschaft erscheint. Während Marek im Hospital liegt, kursieren schon Gerüchte: Marek habe sich selbst verstümmelt, um in den Besitz der hohen Versicherungssumme zu gelangen. Die Versicherungsgesellschaft geht den Gerüchten nach, stellt eingehende Untersuchungen an und läßt dem Ehepaar Marek schließlich den Prozeß machen. Der Sensationsprozeß rollt in Wien unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung ab. Die Richter erkennen, entgegen dem fachärztlichen Gutachten, daß Selbstverstümmelung vorliegt, auf Freispruch. Die Sympathien des Publikums waren ganz auf Seiten Mareks, der dann von der Versicherungsgesellschaft durch Vergleich die oben genannte Summe von 240 000 Schilling erhielt. Nun hat der hochbegabte Mann, 33 Jahre alt, dieses Ende in höchster Armut gefunden. Er läßt seine Frau mit zwei kleinen Kindern im Elend zurück.

Olympia 1932

Ein schwarzer Tag für Deutschland.

Hampsons fabelhafter 800-Meter-Lauf.

Los Angeles, 2. August.

Der 4. Tag der Olympischen Spiele in Los Angeles brachte hochinteressante Entscheidungen, aber für Deutschland manche Enttäuschung. Wieder haben wir vergeblich auf eine Siegesnachricht gewartet. Eine Hoffnung nach der andern schwindet. Am Dienstag haben uns vor allem die Damen enttäuscht, die im Diskuswerfen weit von ihrer üblichen Weltrekordform entfernt blieben. Enttäuscht sind wir auch von Frl. Dollinger (nur Fünfte im 100 m-Lauf) und Dr. Peltzer. Niemand glaubte an den Sieg Dr. Peltzers, aber daß er so gar keinen Einfluß im Rennen haben würde, hätte man doch nicht gedacht.

Köchermann gelang nicht ein einziger Sprung. Der Sechste sprang 7,15 m, eine Weite, die der Hamburger sonst spielend bewältigt. Gordon, der erste Olympiasieger aus Los Angeles, kam mit 7,62 m nicht einmal an den deutschen Rekord.

Unsere Hoffnung in der Leichtathletik bleibt noch der 200 m-Lauf, in dem sich für die Entscheidung Jonath und Borchmeyer durchsetzten. Auch Welscher kommt ins Finale für die 110 m-Hürden, und Syring sicherte sich die Beteiligung am 5000 m-Endlauf. Da eine frische Brise wehte, war das Wetter ausgezeichnet und für Rekorde geschaffen.

Mittelpunkt des Tages war die 800-Meter-Entscheidung.

Dr. Peltzer ist sichtlich unruhig, ohne Konzentration, hypernervös, das das schlimmste Omen für den Kampf war. Leider hat es nicht getrogen. Dr. Peltzer, einst der Welt Schnellster über diese Strecke kam nie über den letzten Platz hinweg . . .

Es war ein grandioses Rennen als das Feld beim dritten Schuß loszieht, verpaßt Dr. Peltzer prompt den Anschluß und hängt sich als Letzter an die Schlange. In Höllenfahrt führt der kanadische Neger Edwards das Feld an. Die 200 Meter werden in 24,8 Sekunden zurückgelegt. Die 400 Meter in 52,3 ! Ein herrlicher Anblick, wie der schlanke Neger mit langem, gleitendem Schritt vier Meter vor dem Amerikaner Genung um die Bahn fliegt. Da, in der letzten Kurve, kämpft sich Wilson nach vorn, überholt Genung und — Canadas Freunde triumphieren — zwei Ahornblätter (Wahrzeichen Kanadas) erscheinen als Erste in der Geraden. Wilson hat inzwischen seinen Landsmann überholt. Der Jubel kam zu früh. Urplötzlich schießt aus dem Hintergrund ein schwarzer, kraushaariger Konkurrent hervor. Er trägt eine Brille — es ist Hampson, Englands Meister, der rekordlaufende Schullehrer aus London. Ein wundervoller Naturläufer, echter britischer Fighter. Schon hat er Edwards erreicht, überholt, aber da ist noch Wilson. Gigantischer Kampf auf den letzten 100 Metern. Zweimal weist Wilson den Rivalen ab, aber dann ist es geschehen, Hampson passiert auch das zweite Ahornblatt und fliegt mit Brustbreite Vorsprung ins Ziel. Vor Wilson und Edwards. Und ganz hinten trabt als letzter Dr. Peltzer heran.

Lange berät das Gericht. Dann jubeln 50 000. Hampson Sieger in neuer Weltrekordzeit von 1:49,8 Min. Auch Wilson nöch unter der alten Rekordzeit! Hampson ist ein würdiger Nachfolger von Lowe, der 1924 und 1928 diesen Lauf gewann.

Stella Walsh läuft dreimal Weltrekord.

Unter den Teilnehmerinnen der

100 m-Entscheidung der Damen

befand sich als einzige Deutsche die Nürnbergerin Dollinger, die jedoch einen schlechten Start hatte und über den fünften Platz nicht hinauskam. Den Sieg errang Stella Walsh-Polen wiederum, also zum 3. Male, in der Weltrekordzeit von 11,9 Sek. vor Strike-Kanada, van Bremen und Hiscock. Frl. Dollinger mußte sich noch mit der Amerikanerin Wilde den 5. Platz teilen.

Im Weitsprung

fiel noch die Entscheidung zugunsten des Amerikaners Gordon mit 7,62 Meter vor dem Kanadier Redd (7,61 m). Der Deutsche Köchermann kam hier nicht bis in die Entscheidung.

Die Vorentscheidungen des 4. Tages.

Wegner und Welscher konnten sich in den Vorläufen der 110 m-Hürden durchsetzen. Der Berliner Turner Wegner wurde im ersten Vorlauf, den Harper (England) gewann Dritter und Welscher konnte den zweiten Vorlauf in 14,8 Sekunden gewinnen.

Im ersten Zwischenlauf schied Wegner, der zwei Hürden riß, aus, während sich Welscher im zweiten Lauf durch einen dritten Platz hinter Saltna und Beard für das Finale qualifizierte.

In den 200 m-Vorläufen konnten unsere Vertreter ebenfalls Siege und Plätze erringen, so daß Jonath, Borchmeyer und Hendrix sich für die Zwischenläufe qualifizierten. Borchmeyer gewann den ersten Vorlauf ganz verhalten, Jonath erreichte mit 21,9 Sekunden die beste Vorlaufszeit und Hendrix konnte durch einen zweiten Platz die Zwischenläufe erreichen.

Die Zwischenläufe über 200 m wurden dann schon wesentlich härter umkämpft, als die Vorläufe. Die Favoriten setzten sich auch hier wieder durch. Borchmeyer belegte im ersten Zwischenlauf hinter Metcalfe und Walters den dritten Platz. — Tolan gewann den zweiten Lauf, wo Hendrix als Fünfter ausschied. Im dritten Lauf war dann Lutti-Südamerika siegreich, während Jonath mit 21,4 Sekunden im letzten Lauf die beste Zeit der Zwischenläufe überhaupt herauslief. Die drei Ersten der vier Zwischenläufe bestreiten nun die Vorentscheidungen, also auch Jonath und Borchmeyer.

Die beiden 5000 m-Vorläufe sahen als einzigen Deutschen auch Syring im Wettbewerb. Im ersten Lauf siegte der Amerikaner Ralph Hill knapp vor den Nordländern, während im zweiten Lauf in einem bummeligen Tempo Syring den 6. Platz belegte und damit in die Entscheidung kam.

Die Ergebnisse:

200 m-Vorläufe:

1. Vorlauf: 1. Borchmeier-Deutschland 22,1 Sek., 2. Takayohi-Japan, 3. Engelhard-England. 2. Vorlauf: 1. Walters-Südafrika, 2. Tolan-USA., 3. Fuller-England. 3. Vorlauf: 1. Wright-Canada 23,8 Sek., 2. Metcalfe-USA., 3. Black-Neuseeland. 4. Vorlauf: 1. Nakajima-Japan 22,2 Sek., 2. Hendrix-Deutschland, 3. Williams-Canada. 5. Vorlauf: 1. Genta-Argentinien 25,3 Sek., 2. Berger-Holland, 3. Simpson-USA. 6. Vorlauf: 1. Jonath-Deutschland 21,9 Sek., 2. Elliot-Neuseeland, 3. Lutti-Südamerika (ausgesch. u. a. Engel-Tschechoslowakei). 7. Vorlauf: 1. Pearson-Canada 22,8 Sek., 2. Joubert-Südafrika, 3. Nishi-Japan.

800 m-Entscheidung:

1. Hampson-England 1:49,8 Min. (neuer Welt- und Olympischer Rekord), 2. Wilson-Amerika (Brustbr. zk.), 3. Edwards-Canada (2 m zur.), 4. Genung-Amerika, 5. Turner-England, 6. Hornbostel-USA., 7. Sera Martin-Frankreich, 8. Towell-England, 9. Dr. Peltzer-Deutschland.

100 m-Entscheidung, Frauen:

1. Stella Walsh (Walasiewicz)-Polen 11,9 Sek., 2. Strike-Canada, 3. von Bremen-USA., 4. Hiscock-England, 5. Dollinger-Deutschland und Wilde-USA.

110 m-Hürden, Vorläufe:

1. Vorlauf: 1. Beard-USA. 14,7 Sek., 2. Harper-England (3 m zk.), 3. Wegner-Deutschland. 2. Vorlauf: 1. Finlay-England 14,8 Sek., 2. Saling-USA. (2 m zk.), 3. Fujita-Japan. 3. Vorlauf: 1. Welscher-Deutschland 14,8 Sek., 2. Sjöstedt-Finnland, 3. Sutton-Indien. 4. Vorlauf: 1. Keller-USA. 14,9 Sek., 2. Mandikas-Griechenland, 3. Lord Burghley-England.

Zwischenläufe:

1. Lauf: 1. Keller-USA. 14,5 Sek., 2. Lord Burghley-England, 3. Finley-England (ausgesch. Sutton-Indien, Sjöstedt-Finnland).

2. Lauf: 1. Saling-USA. 14,4 Sek., 2. Beard-USA., 3. Welscher-Deutschland (ausgesch. Fijita-Japan; distanziert Harper-England, Mandikas-Griechenland).

5000 m-Vorläufe:

1. Vorlauf: 1. Ralph Hill-USA. 14:59,6 Min., 2. Lehtinen-Finnland, 3. Lindgren-Schweden, 4. Virtanen-Finnland, 5. Savidan-Neuseeland, 6. Hillhouse-Australien, 7. Dean-USA.

2. Vorlauf: 1. Burns-England 15:35,8 Min., 2. Rekers-USA., 3. Petterson-Schweden, 4. Rochard-Frankreich, 5. Rankine-Canada, 6. Syring-Deutschand, 7. Takenaka-Japan.

Diskuswerfen-Entscheidung, Damen:

1. Copeland-USA. 40,56 m (neuer Weltrekord), 2. Osburn-USA. 40,11 m, 3. Wajowna-Polen 36,94 m, 4. Fleischer-Deutschland 36,66 m, 5. Heublein-Deutschland 34,64 m, 6. Walasiewicz-Polen 33,48 m.

Weitsprung, Entscheidung:

1. Gordon-USA. 7,62 m, 2. Redd-Canada 7,61 m, 3. Nambu-Japan 7,44 m, 4. Svensson-Schweden 7,40 m, 5. Barber-USA. 7,36 m, 6. Tajima-Japan 7,16 m.

Außerhalb des Olympischen Stadions.

Los Angeles, 3. August.

Recht schwierig gestaltete sich für alle Teilnehmer des Modernen Fünfkampfes die erste Konkurrenz, der Geländerritt, der über zahlreiche schwere Sprünge führte. Von den Deutschen schnitt Miersch am besten ab, aber alle drei, auch Raude und Remer, sind mit ihren Leistungen in der ersten Hälfte zu erwarten.

Im Damenflorett-Fechten im wieder gutbesuchten Zeughaus blieb Frl. Helene Mayer in ihrer Gruppe ohne Niederlage. In der anderen Abteilung erwartet man die Ungarin Erna Bogen in Front. Bei den Herren hat sich auch Erwin Casmir für die Entscheidung qualifiziert.

Im Freistilringen

gab es im olympischen Auditorium zahlreiche Vorentscheidungen und zwar waren folgende Ergebnisse zu verzeichnen: Federgewicht: Fermakadis schlug Chasson-Frankreich nach 8,24 Min.; Carlsson-Schweden schlug Hatta-Japan nach Punkten; Taylor schlug Arellano nach 5,45 Min., Hermann Pihlajamaeki schlug Schack nach 3,20 Min. — Mittelgewicht: Johansson-Schweden schlug Kotani-Japan in 6,14 Min. — Weltergewicht: Leino-Finnland schlug Kohno-Japan nach 11,42 Min.; Földeak-Deutschland fertigte Lindlor-Schweden nach Punkten ab; Macdonald-Canada schlug J. Zombory-Ungarn nach 13,45 Min.

Im Halbschwergewicht blieb der Amerikaner Mehringer auch in der zweiten Runde erfolgreich, wo er Madison nach Punkten besiegte. — Im Bantamgewicht war Pearce (Amerika) über Reid (England) nach Punkten siegreich, während der Ungar Zombory den Franzosen Depuischafray durch einen Punktsieg aus dem Wettbewerb warf.

Die erste Entscheidung.

Im Schwergewicht gab es die erste Entscheidung. Hier blieb Richthoff-Schweden erfolgreich, der Riley-Amerika und Hirschl-Oesterreich sicher schlug und sich somit die olympische Goldmedaille erwarb.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Schwache westliche bis nordwestliche Winde, wolkiges Wetter mit einzelnen leichten Regenfällen, wenig Temperaturänderungen. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin**, 3. August.

Das Hauptkennzeichen des heutigen Börsenverkehrs war die allseitig zu beobachtende starke Zurückhaltung.

Das Publikum scheint erst einmal die Weiterentwicklung in der Politik abwarten zu wollen, ehe es sich zu Neuengagements entschließt, wobei die neuen, aus Teilen des Reiches gemeldeten Unruhen, sowie die Wiederaufnahme der Landtagsplenarverhandlungen diese Neigung noch verstärkten.

Schon vormittags ließ sich eine gewisse Unsicherheit erkennen, die auch zu Beginn des offiziellen Verkehrs nicht behoben war. Wie immer bei stagnierendem Geschäft so bröckelten die Kurse auch heute fast durchweg etwas ab; Die Rückgänge betrugen jedoch nur in Einzelfällen mehr als 1 Proz. Buderus, Klöcknerwerke, Salzdetfurth, Elektr. Licht und Kraft, REW, Berlin-Karlsruher Industrie, Schubert u. Salzer und Berger waren solche Papiere, doch auch hier gingen die Verluste nur bis zu 1,75 Proz. Eine gewisse Verstimmung ging von dem schwächeren Schluß der gestrigen Newyorker Börse und von den Kursrückgängen für deutsche Werte zu Beginn der heutigen Börsen in London und in der Schweiz aus. Weiterhin hörte man wieder Befürchtungen hinsichtlich der Auflösung der alten Lombardverpflichtungen. Demgegenüber war aber

die festere Haltung der Reichsmark im Auslande, das Dementi der Rücktrittsabsichten des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, die Meldung, daß keine generelle Zwangsumschuldung beabsichtigt sei und die ziemlich optimistisch beurteilten neuen Stickstoffbesprechungen in Scheveningen als Motive für eine gewisse Widerstandsfähigkeit zu erwähnen.

Eine angenehme Ueberraschung für die Börse stellte das Rückzahlungsangebot der Dedibank für die fälligen Dollarbonds dar.

Kursmäßig konnte sich dies jedoch nicht auswirken, da zu der Zurückhaltung des deutschen Publikums auch ein international zu beobachtendes Nachlassen des Auslandsinteresses kam. Lediglich Braubank, Orenstein u. Koppel, HEW, Leopold Grube und Metallgesellschaft waren auf mehr oder minder zufällige Ordres bis zu 1,25 Proz. gebessert.

Am Berliner Geldmarkt machte die Erleichterung nach dem Ultimo weitere Fortschritte, so war Tagesgeld schon mit 5% Proz. und für erste Adressen verschiedentlich mit 5,5 Proz. erhältlich. Infolge der leichteren Geldmarktlage hat sich natürlich das Angebot in Privatdiskonten weiter verringert.

*

Der deutsche Außenhandel im zweiten Vierteljahr 1932.

⊙ **Berlin**, 3. August.

Im zweiten Vierteljahr 1932 hat die deutsche Einfuhr (1 143 Mill. ℳ) gegenüber dem ersten Vierteljahr um 101 Mill. ℳ, die Ausfuhr (1 382 Mill. ℳ) um 224 Mill. ℳ abgenommen. Von dem Einfuhrrückgang entfallen 67 Mill. ℳ auf die Abnahme der Rohstoffeinfuhr und 34 Mill. ℳ auf die Abnahme der Fertigwareneinfuhr; an dem Rückgang der Ausfuhr sind mit 167 Mill. ℳ die Fertigwaren, mit 41 Mill. ℳ die Rohstoffe und halbfertigen Waren und mit 14 Mill. ℳ die Lebensmittel beteiligt.

*

Getreideverkoppelungsaktion.

⊙ **Berlin**, 3. August.

Zur Entlastung und Belebung des Roggenmarktes hat sich die Reichsregierung endgültig entschlossen, eine Verkoppelungsaktion von deutschem Roggen mit ausländischem Getreide durchzuführen. Der Abschluß der Verhandlungen mit Sachverständigen über die Art der Durchführung steht unmittelbar bevor. Mit Beginn der Aktion kann in wenigen Tagen gerechnet werden.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 3. Aug. Auftrieb: Großvieh 470, Kälber 28, Schweine 158. Der Handel war langsam. Es kosteten: frischmelke Kühe: a) 330—385 ℳ, b) 270—330 ℳ, c) 210—270 ℳ; Rinder 170—270 ℳ, beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 10—13 ℳ, 8—10 Wochen alt 13—19 ℳ, 10—12 Wochen alt 19—34 ℳ. Der nächste Markt findet am 10. August statt.

Nutz- und Zuchtviehmarkt in Osnabrück.

× **Osnabrück**, 3. Aug. Auftrieb: Rinder 202, Ferkel 891. Es kosteten: Kühe in Milch: a) 300—340 ℳ, b) 250 bis 300 ℳ, c) 210—250 ℳ, d) 180—210 ℳ; tragende Rinder: a) 240—290 ℳ, b) 210—240 ℳ, c) 180—210 ℳ, d) 150 bis 180 ℳ; Ferkel: bis 6 Wochen alt 6—10 ℳ, 6—8 Wochen alt 10—14 ℳ; Läuferschweine 14—20 ℳ. Marktverlauf: Rinder sehr langsam; Ferkel anfangs flott. Der nächste Markt findet am 10. August statt.

Husumer Fettviehmarkt.

× **Husum**, 3. Aug. Auftrieb: Ochsen 113, Bullen 12, Kühe 479, Färsen 68, Schafe 75. Marktverlauf flott, Spitzentiere über Notiz. Es kosteten: Ochsen: a) 30—32, b) 27—29, c) 23—26; Bullen: 16—28; Kühe: a) 25—28, b) 22—24, c) 16—25; Färsen: a) 30—35, b) 26—29, c) 22—25; Lämmer 25—27.

Schweinemarkt in Lehrte.

Lehrte, 2. August.

Auftrieb: 745 Ferkel und 90 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 4—6 Wochen alt bis 7 Mk., 6—8 Wochen alt 8—11 Mk., 8—12 Wochen alt 12—16 Mk.; Läuferschweine 3—4 Monate alt 17—22 Mk., 4—6 Monate alt bis 36 Mark. Marktverlauf: Kleiner Bestand langsam geräumt.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	3. 8. Brief	3. 8. Geld	3. 8. bezahlt	2. 8. Brief	2. 8. Geld	2. 8. bezahlt
loko	6.97			7.11		
Oktober	6.55	6.53	6.53	6.69	6.65	6.68
Dezember	6.65	6.62	–	6.78	6.77	6.78
Januar 1932	6.75	6.73	6.73	6.86	6.83	6.84
März	6.86	6.84	6.84	6.98	6.96	6.96
Mai	6.88	6.97	6.97	7.11	7.08	7.09
Juli	7.12	7.08	–	7.24	7.22	7.23

Tendenz: kaum stetig

Liverpool: Baumwolle

	3. 8.	2. 8.		3. 8.	2. 8.
loko	4.61	4.68	April 33	4.58	4.66
August 32	4.39	4.47	Mai 33	4.61	4.69
September	4.40	4.47	Juni 33	4.63	4.71
Oktober	4.41	4.49	Juli 33	4.66	4.74
November	4.43	4.51	August 33	4.68	4.76
Dezember	4.46	4.54	Oktober 33	4.71	4.83
Januar 33	4.49	4.57	Januar 34	4.76	4.85
Februar 33	4.52	4.60	März 34	4.81	4.90
März 33	4.55	4.63	Mai 34	4.86	4.95

	3. 8.	2. 8.
Tagesimport	21500	14500
Tageslokoverkäufe	–	–
Exportverkäufe	–	–
Aegypt. Upper F. G. fair loko	–	–

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	3. 8.	2. 8.
Loco Surtee F. G.	4.38	4.45
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.25	4.32
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.27	4.34
„ Centr Provinces Oomra Nr. 1	5.62	5.69
„ Bengal F. G.	3.78	3.85
„ Bengal Superfine	3.98	4.05
„ Sind F. G.	3.78	3.85
„ Sind Superfine	3.98	4.05

New Orleans: Baumwolle

	3. 8.	2. 8.		3. 8.	2. 8.
loco	5.85	5.75	März	6.31	6.22—23
Oktober	5.94—95	5.85	Mai 33	6.45	6.35—36
Dezember	6.09	6.00	Juli	5.57—59	6.47—49
Januar	6.16	6.07	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle

	3. 8.	2. 8.		3. 8.	2. 8.
loco	6.00	5.90	Februar	6.29	6.19
August	5.87	5.77	März	6.35	6.25
September	5.93	5.83	April	6.42	6.32
Oktober	5.99	5.89	Mai	6.50	6.39
November	6.06	5.96	Juni	6.56	6.45
Dezember	6.14—15	6.04—05	Juli	6.63	6.51
Januar	6.23	6.13	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	–
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	8000
Zufuhren in Pacific-Häfen	–
Zufuhren im Innern	2000
Export nach England	15000
Export nach Frankreich	–
Export nach dem übrigen Kontinent	–
Export nach Japan und China	5000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 3. Aug. 1932.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 Kg, sonst per 100 Kg)

	3. 8.	2. 8.
Weizen märk. neue Ernte	220—222	2.19—2.21
September	226¾—2/	226½—27
Oktober	227—27¼	227—26½
Dezember	228	228
Tendenz:	stetig	stetig
Roggen märk. neue Ernte	161—163	159—161
September	175½—77½	173½—74½
Oktober	177½—78½	174½—75½
Dezember	180—81½	177½—78½
Tendenz:	fest	fester
Gerste Braugerste	–	–
Futtergerste	159—171	159—71
Wintergerste	–	–
Tendenz:	ruhig	stetig
Hafer märk	164—69	164—169
September	14½	147—47½
Oktober	–	–
Dezember	–	152
Tendenz:	stetig	stetig
Mais Waggon frei ab Hamburg	–	–
Tendenz:	stetig	stetig

	3. 8.	2. 8.
Weizenmehl	29—33¼	28¾—33¼
Tendenz:	behaupt.	behaupt.
Roggenmehl	23—25	23—25½
Tendenz	behaupt.	matt
Weizenkleie	11¼—11.5	11¼—11.5
Tendenz:	ruhig	flau
Roggenkleie	10—10¼	10—10¼
Tendenz:	ruhig	flau
Rapa	–	–
Tendenz:		
Leinsaat	–	–
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	17—23	17—23
kl. Speiseerbs.	21—24	21—24
Futtererbsen	14—17.5	14—17.5
Peluschken	16—18	16—18
Ackerbohnen	15—17	15—17
Wicken	17—19	16—19
Lupinen blau	–	–
gelbe	16—17	16—17
Seradella alt	–	–
neu	–	–
Rapskuchen	–	–
Leinkuchen	10.2—10.4	10.2—10.4
Trockenschn.	9.2—9.6	9—9.6
Soyaschrot	10.4	10.3—10.4
Torfmelasse	–	–
Kartoffelflock	17.8—18.2	17.8—18.4

Weizenausfuhrscheine	per Aug. 164 Geld
Weizenausfuhrscheine	per Sept. 161 Geld
Weizenausfuhrscheine	per Okt. — Brief
Roggenausfuhrscheine	per Aug. 112½ Wert
Roggenausfuhrscheine	per Sept. 111 Brief
Gerstebezugsscheine	67 nom.
Maisbezugsscheine	69 Brief

Redaktions-Briefkasten.

100 Rheine. Handelt es sich um eine Aufwertungshypothek, so darf auch eine Bank nur 6 Prozent fordern. Es würden sich bei einem Objekt von 936 Mk. = 56,16 Mark Zinsen im Jahr ergeben.

27jähriger Abonnent. Da in § 3 des Testaments ausdrücklich ausgesprochen ist, daß Sie sich anrechnen lassen müssen, was Sie zu Lebzeiten erhalten haben, so können wir Ihnen nicht zu einer Klage raten. Der Erfolg wäre auch um deswillen sehr zweifelhaft, weil Sie beweisen müßten, daß die Ihnen damals gegebenen Sachen nicht geschenkt waren, was in Anbetracht der lange zurückliegenden Zeit zu beweisen Ihnen nicht leicht fallen würde. Die Frage zu entscheiden, ob vielleicht Ihr Pflichtteilsrecht verletzt ist, ist heute müßig, da ein solcher Anspruch bereits seit langem verjährt ist.

H. S. 57. Der Gläubiger war zur Kündigung berechtigt. Da der Landwirt sich selbstschuldnerisch verbürgt hat, so kann der Gläubiger sofort diesen in Anspruch nehmen, er braucht nicht erst Sie auszuklagen. Wenn keine andere Kündigungsfrist vereinbart ist, so beträgt diese in Ihrem Fall 3 Monate.

Nr. 113. Geschwister gehören nach dem Erbschaftssteuergesetz zur dritten Klasse. In dieser Klasse sind steuerfrei 2 000 Mk. Im übrigen werden bei Erbschaft unter Geschwistern bis 5 000 Mk. 6 Prozent, bis 10 000 Mark 6 Prozent, bis 20 000 Mk. 7,5 Prozent, bis 30 000 Mark 9 Prozent erhoben.

M. T. 32. Sie können selbstverständlich für die Zeit, da Sie gearbeitet haben, Dienstlohn verlangen. Aber nur bis zu dem Tage, an dem Sie das Dienstverhältnis lösten. Nicht etwa bis Ende des Monats. Erheben Sie Klage beim dortigen Arbeitsgericht.

Radio. Entscheidend für die Frage, ob Radiogebühren zu zahlen sind, ist, ob ein gemeinsamer Haushalt geführt wird. Da dies in Ihrem Fall nicht vorliegt, müssen Sie die Anmeldung der Anlage bei der Post bewirken.

A. S. Der Kupferpreissturz hat keinen Einfluß auf den von Ihnen geschlossenen Kaufvertrag. Sie haben eine Waschmaschine zum Preise von 390 Mark bestellt und sind verpflichtet, den vollen Betrag an die Firma, die die Maschine geliefert hat, zu zahlen. Keine der ergangenen Notverordnungen greift in private Kaufverträge ein.

A. D. M. war Ihnen gegenüber nicht verpflichtet, die bis dahin auf dem gesamten Grundbesitz des H. lastende Hypothek von 10 000 Rm. bei der Enthaftung des Trenngrundstücks von 45 Morgen auch von dem an Sie vorher verkauften, jedoch nicht durch Auflassung und Eintragung im Grundbuch übereigneten weiteren Trenngrundstück von 4 Morgen aus der Haftung zu entlassen. Ob M. von der Verpflichtung des H., Ihnen diese 4 Morgen lastenfrei aufzulassen, Kenntnis hatte, ist gleichgültig. Auch eine mündliche Erklärung des H., Ihre 4 Morgen freizugeben, ist rechtsunerheblich. Sie können sich ausschließlich an H. halten, demgegenüber Sie zum Rücktritt vom Vertrage berechtigt sind, oder Schadensersatz verlangen können, wenn H. seine Verpflichtung zur lastenfreien Uebereignung der 4 Morgen nicht erfüllt. Sie können H. auch auf Ablösung der Hypothek von 10 000 Rm. verklagen und es ist dann Sache des H., sich mit M. auseinanderzusetzen. Verkauft M. seine Hypothek an Ihren 4 Morgen, dann erwirbt der Käufer nur die Hypothek, jedoch nicht das Grundstück. Das Grundstück erwerben kann der Käufer erst durch eine auf der von Ihnen erworbenen Hypothek betriebene Zwangsversteigerung des Grundstücks.

Grunderwerbssteuer. Sie können die Steuer nicht zurückverlangen. Auch als Invalide mußten Sie diese zahlen.

L. W. 100. Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs stehen einer Verheiratung von Vetter und Cousine Hindernisse nicht entgegen. Der Standesbeamte nimmt ohne weiteres die Eheschließung vor.

W. 54. Wenn das Armenrecht endgültig abgelehnt wird, so kann der Anwalt für seine Tätigkeit von Ihnen selbstverständlich Vergütung verlangen.

E. R. 100. Um eine bessere Ausbildung der Hausangestellten herbeizuführen und deren Stellung zu heben, haben der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 114, einerseits und Vereinigungen der Hausangestellten andererseits gewisse Richtlinien vereinbart. Nach diesen werden, wie Ihnen bekannt ist, hauswirtschaftliche Lehrgänge eingerichtet mit zweijähriger Lehrzeit. Die Lehrmädchen sollen in allen hauswirtschaftlichen Arbeiten ausgebildet werden und erhalten neben freier Station ein Taschengeld. Nach Abschluß der Lehrzeit wird eine Prüfung veranstaltet. Von den katholischen Hausangestellten-Vereinigungen, mit denen Sie sich zwecks Vermittlung einer Lehrstelle in Verbindung setzen wollen, nennen wir Ihnen den Berufsverband der katholischen weiblichen Hausangestellten, Berlin C. 2, Brüderstraße 2.

Geschäftliches.

Billige Ferienfahrt.

Wie uns die Westfälische Autobus-Verkehrs-Gesellschaft mitteilt, veranstaltet diese am Donnerstag, den 4. August, und Montag, den 8. August, eine besonders billige Ferienfahrt durch den Teutoburger Wald. Es werden besucht die Dörenther Klippen (Hockende Weib), das Bocketal. Von hier aus geht die Fahrt über Brochterbeck, an Bad Holthausen vorbei, nach Tecklenburg, wo das Mittagessen eingenommen wird. Von hier aus geht die Fahrt weiter nach dem Bergstädtchen Iburg, wo in der Waldwirtschaft Hotel Felsenkeller eine Kaffeepause stattfindet. Heimreise über Glandorf, Ostbevern, Telgte, Münster, wo der Wagen gegen 8 Uhr eintrifft. Die Kosten dieser Fahrt inkl. Führung und Mittagessen betragen nur 5 Mk. Anmeldungen, Auskunft und Prospekte bei der Westf. Autobus-Verkehrs-Gesellschaft, Münster i. W., Jägerstraße 27, Tel. 25870, Reisebüro M. Lückertz, Drubbel 4, sowie Verkehrsverein, Prinzipalmarkt 8/9.

*

Billiger Ferienausflug am Sonntag, den 7. August, mit dem großen Aussichtswagen nach Bad Salzuflen und ins schöne Lipper Land. Fahrpreis einschließlich gutem Mittagessen nur 6,75 Mk. Abfahrt 7 Uhr vom Domplatz am Hauptpostamt. Rückkehr gegen 11 Uhr abends. Die Fahrt geht über Telgte, Warendorf, woselbst Zusteigemöglichkeit, über Gütersloh, Bielefeld, woselbst der herrliche Stadtgarten und die Sparrenburg besucht werden. In Bad Salzuflen Mittagessen und Kurkonzert. Rückkehr über Bad Lippspringe, Paderborn, Hamm. Umgehende Anmeldung, ehe der Wagen besetzt, beim Reisebüro E. Vendel GmbH., Münster, Salzstraße 36a, Fernruf 25885.

Hocherfreut und dem Himmel dankend machen wir allen unsern Freunden (nur auf diesem Wege) die Mitteilung von der glücklich verlaufenen Geburt eines Sohnes, der

Franz Bernhard heißen soll.

Franz Kluxen und Frau Cläre geb. Bracht.

MÜNSTER (Westf.), den 31. Juli 1932.

Wie unbegreiflich sind Gottes Ratschlüsse, Wie unerforschlich seine Wege!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen, gegen 5 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Guts- u. Brennereibesitzer Josef Wenning

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, jedoch unerwartet, in Bad Neuenahr, wo er zur Kur weilte, nach einem echt christlich frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alt-Rhede, Raesfeld, Rhedebrügge und Marbeck, den 2. August 1932.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede, am Freitag, den 5. August, morgens 9 Uhr, anschließend das feierliche Levitenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese als solche ansehen.

Die Arbeiten über die Regulierung der Borkener Aa

oberhalb der städt. Mühle bis zur Badeanstalt und des Döringbaches (Maibach) von der Einmündung in die Aa bis zur Badeanstalt bezw. zur Marbecker Chaussee werden hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Regulierungsarbeiten der Ober-Aa in Borken i. W." an das Stadtbauamt Borken i. W., Zimmer Nr. 4 des Rathauses, **bis Freitag, den 12. August 1932, vormittags 11 Uhr,** einzusenden. Die Angebotsunterlagen sind, solange Vorrat reicht, beim Stadtbauamt Borken i. W., Zimmer Nr. 4 des Rathauses, zu haben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Stadtbauamt. Sträßer, Stadtbaumeister.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Ansehnliches **Mädchen** gesucht für Küche und Hausarbeiten und zeitweise zum Bedienen der Gäste. Gastwirtschaft E. Jörling, Neuenkirchen bei Rheine.

Bäcker-Lehrling für sofort gesucht. Konditorei u. Bäckerei Willi Linden, Dülmen i. W.

Gute Stellung verdankt mancher dem tägl. Studium des „Zeno"-Arbeitsmarktes.

Auch Sie handeln klug, wenn Sie jeden Tag den Stellen- und Arbeitsmarkt d. „Zeno" verfolgen.

Suche zum 15. Aug. ein **Mädchen** nicht unter 19 Jahren, für sämtl. Hausarbeiten. Hotel - Café Kleinherne, Telgte.

Zum 1. Oktober oder früher ein kräft. kath. **Bäcker-Lehrling** gesucht. Offerten unter EM 150 an das Tageblatt, Ochtrup i. W., erb.

Gesuche

Kath. Fräulein, 42 J. alt, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Sept. Stellg. als **Haushälterin** in einem frauenlosen Haushalt. Off. unter W 56 an die Ahlener Volkszeitung in Ahlen i. Westf. erbeten.

Kath. Landwirtstochter, 22 J., die Küche und Haushalt erlernt hat, sucht Stellung auf gr. Gute in d. Küche u. als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß. Offerten unter 8554 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Aelteres Fräulein (perf. Köchin) sucht Stelle als **Haushälterin** Offerten unter ZM 192 an die Dülmener Ztg., Dülmen i. W.

Rote-Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung v. 19.-22. Aug. 1932.

11543 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von

RM. 90000

1 Hauptgewinn	30000
1 Prämie	10000
1 Hauptgewinn	5000
4 Gewinne zu je RM. 1000	4000
8 Gewinne zu je RM. 500	4000
40 Gewinne zu je RM. 100	4000
80 Gewinne zu je RM. 50	4000
400 Gewinne zu je RM. 10	4000
1000 Gewinne zu je RM. 5	5000
10000 Gewinne zu je RM. 2	20000

1 Los der Roten-Kreuz-Lotterie RM. 1.—, gültig für 1 Ziehung.

(Porto und Liste 40 Pfg. extra.) Versand nur gegen Nachnahme.

Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. Westf., Salzstraße 33e Postscheckkonto Dortmund 20726.



Rennen zu Drensteinfurt

Sonntag, den 7. August, nachmittags 3,15 Uhr, auf der neuen Rennbahn, 5 Minuten vom Bahnhof,

8 große Rennen.

Stark besetzte Felder. Niedrige Eintrittspreise. Nach dem Rennen in verschiedenen Lokalen **Ball.**

Ausflug!

Sonntag, den 7. August, mit Aussichtswagen nach **Bad Salzuflen** u. das **Lipper Land.**

Abfahrt 7 Uhr Domplatz. Preis einschl. la. Mittagessen RM. 6.75

Umgehende Anmeldung beim Reisebüro **E. Vendel G. m. b. H.,** Münster i. W. (gegenüb. Athoff) Telephon 25885.

Zusteigemöglichkeit in Telgte und Warendorf.

Viel Geld für getragene **Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen, zahlt** S. Bienenstock, Münster, Lüdefelderstraße 36, Telephon 25320. Postkarte genügt. Komme sofort.

RM. 300.- auf II. Hypothek zur Abstoßung einer Aufwertung gesucht. Zur Sicherung 30fach. Wert vorhanden. Off. unt. 690 an d. Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Wirtschaftswagen neu, mit abnehmbarem Verdeck, passend für jedes Geschäft, **billig zu verkaufen.** Lichte, Münster i. W., Dahlweg 22, Ruf 22604.

7 Tage Freipension!

Näheres im Prospekt des

Nordsee-Hotel, Borkum

Führendes Haus, direkt am Meer. Volle Pension von Mk. 6.- an. Hotelprospekt in der Anz.-Verw. der Zeno, Münster, Salzstraße 33a.

Jagdhund deutscher Kurzhaar, Rüde (Brauner Tiger), 1 Jahr alt, noch nicht geführt, Prachtexempl., prima Rasse, umständehalber zu verkaufen. Reinhold Altena, Burgsteinfurt (Handelshof). Fernruf 78.

Konkurs-Verwertung durch C. Schlüter, Münster, Hermannstr. 63. NS. 20138e. Preisl. ia. Referenzen.

Auto-Fahrten mit ½- u. 1½-t-**Schnellieferwagen** werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt. **Münster i. W.** Telephon 21464/26654

Jede Anzeige bei Erfolg in der Zeno!